

Jahresbericht 2013/14

Editorial

Rückblick und Ausblick

Personelles

Weiterbildung

Neugestaltung 9. Schuljahr

Kernbereich Unterricht

Schulische Aktivitäten

Kultur und Sport

Schulschluss

Austretende Klassen im Bild

Adressen und Telefonnummern



Eva Davanzo,
Gesamtschulleiterin Kreisschule Thal



Liebe Leserin, lieber Leser

Vom Fricktal dem Jura entlang nach Balsthal, das ist mein alltäglicher Arbeitsweg. Jedes Mal, wenn ich durch die enge Klus nach Balsthal fahre, habe ich das Gefühl von Ferien. Das weite Tal, die Landschaft und zugleich die Juraketten erzeugen eine Atmosphäre von Ruhe und Schönheit, zugleich aber auch von Lebendigkeit. Die Natur hier im Thal lädt zum Verweilen ein.

Während vielen Jahren als Lehrerin auf allen Stufen der Volksschule lockten mich Herausforderungen in der Bildungspolitik. Im Vorstand der Aargauischen Kantonalen Lehrerkonferenz konnte ich einige Beiträge zu Veränderungen in der Schullandschaft leisten. Während fünf Jahren durfte ich als Leiterin eines grossen Schulbuchverlages für neue zukunftsweisende Ausrichtungen des Unternehmens sorgen. Mit einem vollen Rucksack, gut vorbereitet, kehrte ich in die Schullandschaft zurück. Als Schulleiterin im Kanton Aargau durfte ich aktiv bei der Einrichtung der geleiteten Schule mitwirken. Ein Schwerpunkt war, die Lehrpersonen auf dem spannenden Weg der Schul-, Unterrichts- und Teamentwicklung zu begleiten.

Zu Beginn des zweiten Semesters habe ich meine Tätigkeit als Gesamtschulleiterin der Kreisschule Thal in Balsthal aufgenommen. Es ist für mich eine spannende Herausforderung, zum ei-

nen die Gesamtleitung, zum anderen die Führung des Standortes Balsthal übernehmen zu dürfen.

Bereits im ersten Monat meiner Arbeit hier in Balsthal fand die Abschluss-Sitzung der externen Evaluation statt. Der Schlussbericht der externen Evaluation ermöglichte mir eine schnelle, detaillierte Einsichtnahme in das Schaffen der Kreisschule Thal. Ich freute mich sehr über die gut funktionierende Schule mit einem sehr motivierten Lehrer/innen-Team.

In allen Bereichen wie Schul-, Unterrichts- und Arbeitsklima, Elternkontakte, Betreuungs- und Aufsichtspflicht, Schulführung wie auch im Bereich Qualitätsmanagement hat die Kreisschule Thal sehr gut abgeschnitten.

Die Umsetzung der Sek-I-Reform ist nun vollzogen. Einen besonderen Einsatz leisteten die Lehrpersonen in der Neugestaltung des 9. Schuljahres mit den Projektarbeiten, die zum Schuljahresende in einer attraktiven Ausstellung besichtigt werden konnten. Auch auf allen anderen Stufen Sek B (Basisanforderungen), Sek E (erweiterte Anforderungen), Sek K als Kleinklasse und Sek P (progymnasiale Stufe) wurde den Qualitätsansprüchen einer guten Schule Rechnung getragen.

Die Schulsozialarbeit hat sich etabliert und bietet den Schülerinnen und Schülern Hilfe und Unterstützung an. Beratungen und Kriseninterventionen in Gruppen und Klassen sowie auch

pädagogische Fragen in der Schulentwicklung gehören zur Aufgabe der Schulsozialarbeiterin. Die wertvolle Zusammenarbeit zwischen Schule und Schulsozialarbeit ist eine Bereicherung und unterstützt die Lehrpersonen und Eltern in diversen schulischen Situationen.

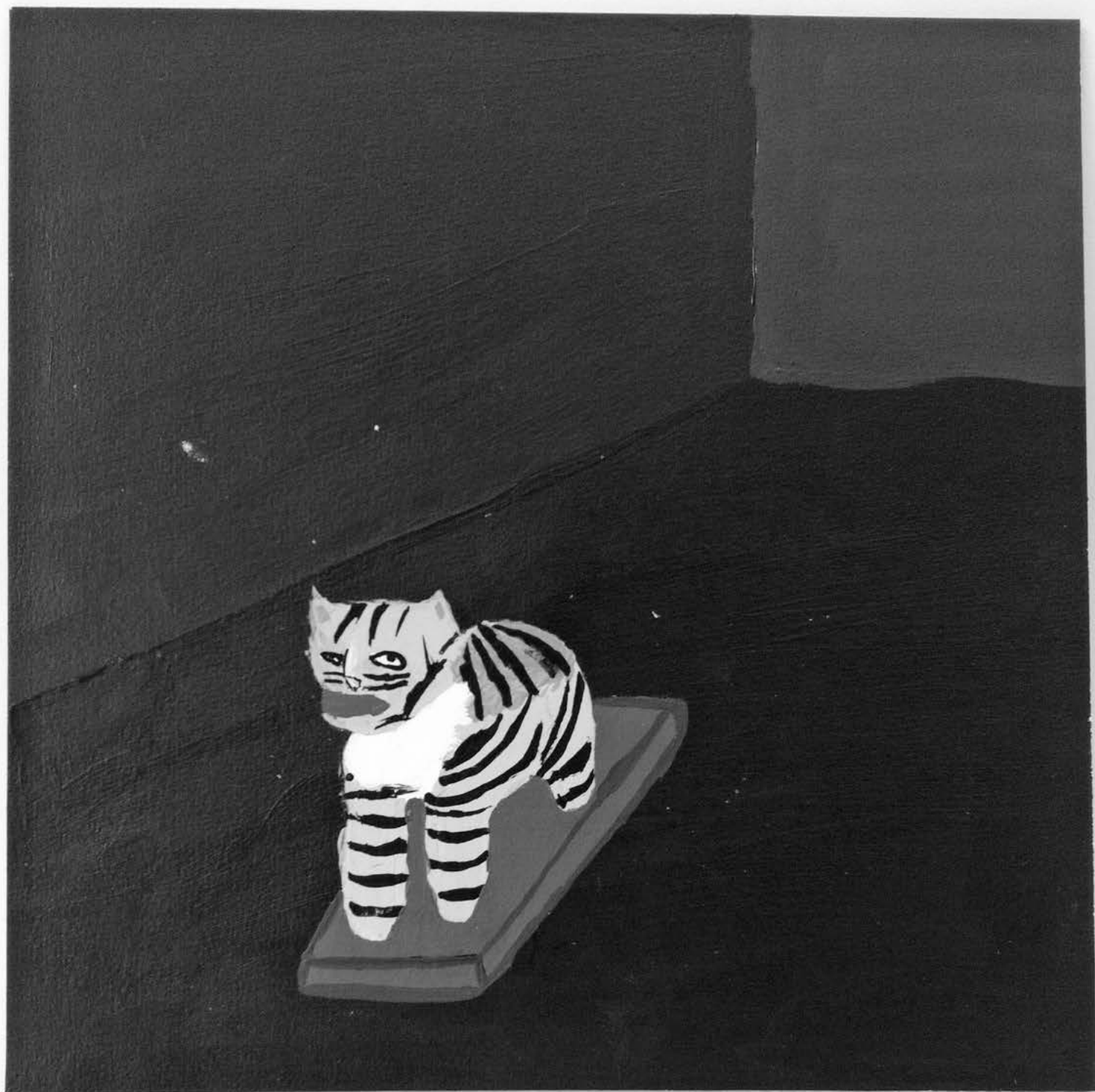
Veränderungen sind immer auch Herausforderungen. Veränderungen sollen Bewährtes berücksichtigen und Neues initiieren. Veränderungen haben immer mit Entwicklung zu tun.

Auch das bevorstehende Schuljahr bringt Neuerungen mit sich, so zum Beispiel den Check S 2 (computerbasierter Test für Sek I) oder die Weiterbildung der Lehrpersonen für Passpartout, die gemeinsame Einführung und Entwicklung von Französisch- und Englischunterricht an der Primar- und Sekundarstufe I.

Mit Mut und Zuversicht begegnen wir dem neuen Schuljahr. Wir freuen uns auf die Herausforderungen und packen diese mit Spannung und Motivation an. Allen an der Schule Beteiligten danke ich hier für das Engagement im Dienste unserer Schüler/innen.

Beim Studium des Jahresberichtes wünsche ich Ihnen viele spannende Momente und danke Ihnen herzlich für Ihr Interesse an unserer Schule.

Eva Davanzo
Gesamtschulleiterin KSTh



Inhaltsverzeichnis

<i>Editorial</i>	3
<i>Rückblick und Ausblick</i>	6
<i>Personelles</i>	10
<i>Weiterbildung</i>	13
<i>Neugestaltung 9. Schuljahr</i>	14
<i>Kernbereich Unterricht</i>	20
<i>Schulische Aktivitäten</i>	31
<i>Kultur und Sport</i>	35
<i>Schulschluss</i>	40
<i>Abschlussklassen</i>	43
<i>Adressen und Telefonnummern</i>	51

Alois Christ, Kreisschulpräsident



Jahresbericht des Kreisschulpräsidenten

In diesen Tagen durfte ich als Präsident der Kreisschule Thal persönlich dabei sein, als erfolgreiche junge Lernende den Übertritt in eine Berufsschule oder eine weiterführende Schule feierten. Es erfüllt mich mit grosser Freude, so viele glückliche, stolze und wohl auch erleichterte Gesichter zu sehen. Da es mir nicht möglich ist, alle Schulschlussfeiern zu besuchen, gratuliere ich an dieser Stelle allen erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen herzlich.

Sie alle haben auf ihrem persönlichen Lebensweg ein wichtiges erstes Etappenziel geschafft; die Basis für eine erfolgreiche Berufskarriere ist gelegt. Sie haben Herausforderungen erfolgreich angepackt, viele weitere werden folgen. Sie haben gelernt, damit umzugehen und auch unerwartete Situationen zu meistern. Nun stehen Ihnen viele Türen offen, denn kompetente Schulabgänger sind heute gefragter denn je. Gerne ermuntere ich sie bereits heute, den eingeschlagenen Weg mit Elan fortzusetzen und sich auf ein weiteres Lernen einzulassen. Unser Bildungssystem eröffnet ihnen alle Möglichkeiten, auch hochgesteckte Ziele zu erreichen.

Zahlreiche Personen haben zu ihrem Erfolg beigetragen: ihre Lehrpersonen, ihre Schulleitung, ihre Eltern,

Geschwister oder Freundinnen und Freunde. Ihnen allen gilt unser Dank. Sie haben ihren Weg zum erfolgreichen Abschluss der Sekundarstufe I unterstützt und begleitet. Auch für sie ist die Schulschlussfeier deshalb ein Freudentag. Mit ihnen allen freue ich mich über diesen Erfolg und wünsche allen Beteiligten für die persönliche und berufliche Zukunft alles Gute.

Als Präsident dieser Schule ist es mir dabei wieder einmal bewusst geworden, wie wichtig es ist, dass der Vorstand die Entwicklung der Schule optimal begleitet und fördert. Vieles hat sich in den vergangenen sieben Jahren seit Bestehen der Kreisschule Thal verändert. Diese Entwicklung geht mit raschen Schritten weiter, wir alle sind gefordert.

Der laufende Budgetprozess im Kanton Solothurn und das damit verbundene Sparprogramm stellen besondere Herausforderungen an den Regierungsrat und den Kantonsrat. In der Herbstsession des Kantonsrates wird die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgaben zwischen dem Kanton und den Gemeinden (NFA SO); Gesetz über den Finanz- und Lastenausgleich der Einwohnergemeinden (FILAG EG) behandelt. Die nach Steuerkraft abgestufte kantonale Subvention der Besoldungskosten der Lehrkräfte (Klassifikation) wird durch die Einführung von Schülerpauschalen ersetzt, was zu einer deutlichen admini-

nistrativen Vereinfachung führt. Das vorgeschlagene Schülerpauschalmodell ist differenziert ausgestaltet und orientiert sich an objektivierbaren Kostenfaktoren. Die Schülerpauschalen beinhalten Normkostenanteile pro Schul- und Klassenstufe (Grundpauschale) sowie eine lektionenbasierte Kostenbeteiligung für die über die Grundausrüstung zusätzlich zu erteilenden Lektionen (Lektionenpauschale). Mit diesen Lektionenpauschalen kann der zusätzliche Bedarf an Mehrlektionen bei zusätzlicher sozialer Belastung in einer Gemeinde individuell zugesprochen werden. Die Festlegung der Schülerpauschalen erfolgt jährlich durch den Regierungsrat.

Kleine und mittelgrosse Schulen in finanzschwachen Gemeinden sind mehr denn je gefordert. Dies gilt insbesondere für den Vorstand der Kreisschule Thal. Dank ihres hohen Masses an Effizienz und Wirksamkeit wird die Kreisschule Thal auch künftig bestrebt sein, die Verbandsgemeinden bestmöglich zu entlasten. Wir wollen Nutzen für unsere Schülerinnen und Schüler schaffen und die Zukunft nachhaltig gestalten, Veränderungen aktiv handhaben und Innovation entwickeln und fördern.

Ich danke allen Vorstandsmitgliedern, der Schulleitung, dem Schulsekretariat und der Verwaltung für die konstruktive Zusammenarbeit im Schuljahr 2013/2014.

Cedric Müller, Standortleiter Matzendorf



Für die geleisteten, unermüdlichen Einsätze und die umsichtige Führung ein spezielles Dankeschön an unsere Gesamtschulleiterinnen, Monika Zimmermann und Eva Davanzo, sowie unserem Standortleiter Matzendorf, Cedric Müller.

Ein besonderes Dankeschön gilt unseren Lehrerinnen und Lehrern, die an unserer Schule ihren Dienst mit viel persönlichem Engagement geleistet haben.

Danken möchte ich auch allen Verbandsgemeinden für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Unseren Schülerinnen und Schüler wünsche ich, dass sie sich in der Kreisschule Thal auch künftig wohl und geborgen fühlen und dass sie nach ihrem Austritt mit Zufriedenheit, Freude und Stolz zurückblicken können.

Ich freue mich gemeinsam mit einem starken Team auf die künftigen Aufgaben.

Alois Christ, Präsident KSTh

Bericht des Standortleiters Matzendorf

Mit dem Abschluss des Schuljahres 2013/14 ist eine der grössten Veränderungen in der Solothurner Schullandschaft abgeschlossen. Die Sekundarschulreform wurde komplett umgesetzt. Die ersten Schüler verlassen nach der neuen Einteilung Sekundarschule K, B und E die obligatorische Schulzeit. Wie es sich gezeigt hat, ist vieles anders und doch so gleich. Nach wie vor liegt der Fokus dieser Schulstufen darauf, die Schüler auf die Berufswelt vorzubereiten und mit ihnen gemeinsam eine Lehrstelle, ein Praktikum, einen Attest oder eine andere Anschlusslösung zu finden. Dies ist auch dieses Jahr dem grössten Teil der Schüler/innen gelungen.

Durch die neue Organisationsform des Unterrichts in Profilgruppen konnten die Schüler/innen noch gezielter auf die Berufswelt vorbereitet werden. So hatten Schüler/innen aus dem technisch/handwerklichen Profil zusätzliche Lektionen Naturkundeunterricht (Physik, Chemie und Biologie) und Informatik. Dafür besuchte das Profil Dienstleistung/Soziales zusätzliche Lektionen Fremdsprachenunterricht (Französisch und Englisch) sowie Geschichts- und Staatskunde. Als eine grosse Neuerung in diesem Jahr wurde die Projektarbeit im 9. Schuljahr eingeführt. Diese ist ein Teil der

Sekundarschulreform. Mit grossem Interesse haben die Lehrpersonen diese Projekte begleitet. Von wissenschaftlichen Arbeiten über das Planetensystem zu selber entworfenen und geschneiderten Kleidern bis hin zu eigens konzipierten Möbeln reichte die Palette der eingereichten Arbeiten. Die Resultate beeindruckten uns. Ich wünsche allen austretenden Schülern und Schülerinnen alles Gute auf dem weiteren Weg.

Eine weitere grosse Aufgabe, welche die Lehrpersonen und die Schulleitung stark forderte, war die externe Schulevaluation, kurz ESE, der Fachhochschule Nordwestschweiz. In regelmässigen Abständen evaluiert die FHNW im Auftrag des Kantons Solothurn die Qualität der Volksschulen. Diese Evaluation hat sich über insgesamt ein Jahr ausgedehnt und ihren Höhepunkt im Dezember 2013 mit den Befragungen vor Ort gefunden. Im März dieses Jahres wurde uns schliesslich der Abschlussbericht vorgestellt. Die guten Ergebnisse in diesem Bericht sind der Lohn für die gute Arbeit des Vorstandes, der Schulleitung, des Sekretariats und der Lehrpersonen.

Ich danke allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit innerhalb der Kreisschule Thal und besonders dem Standort Matzendorf.

Cedric Müller, Standortleiter Matzendorf

Daniela Wurz, Schulsozialarbeiterin



Bericht der Schulsozialarbeiterin

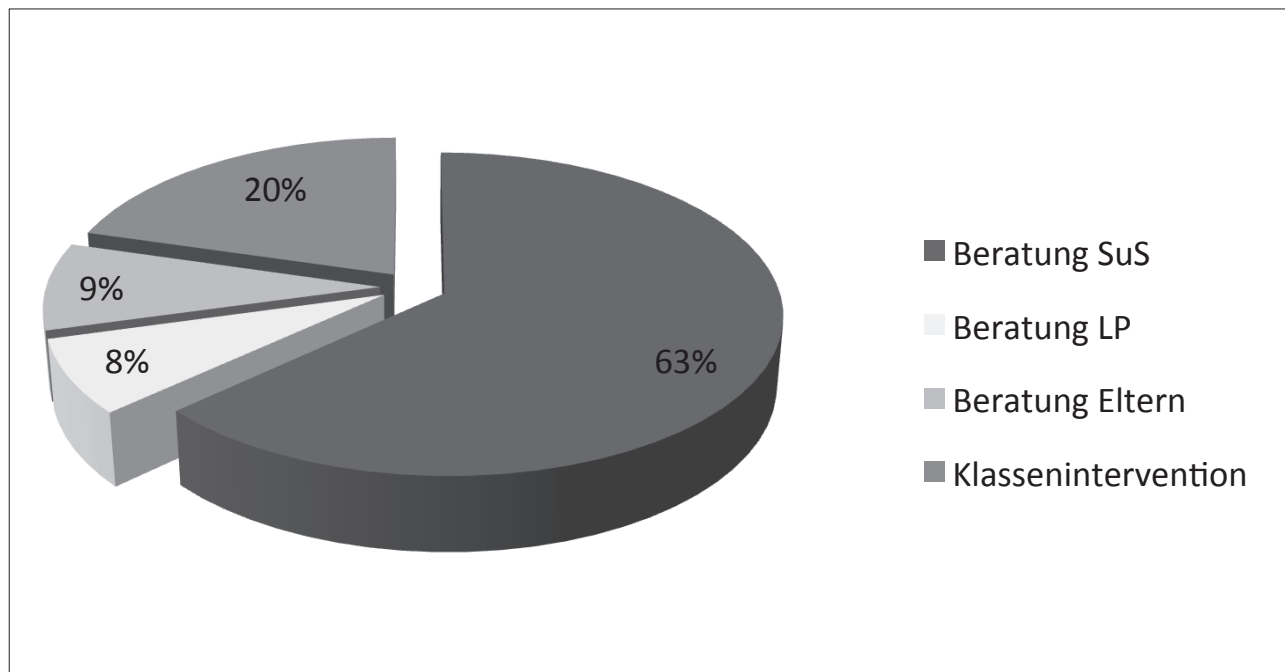
Seit dem 1. August 2013 arbeite ich nun als Schulsozialarbeiterin in der Kreisschule Thal. Jeweils am Mittwochmorgen bin ich an den Standorten Balsthal und Matzendorf anwesend. Das Angebot besteht hauptsächlich für die Schüler und Schülerinnen, die in der Schule, aber auch privat Schwierigkeiten haben und diese gerne mit mir besprechen möchten. Es wenden sich aber auch Lehrpersonen und Eltern an mich, um sich beraten zu lassen.

Wie aus dem Diagramm unten ersichtlich ist, wird mein Angebot rege

benützt. 63 % meiner Anwesenheit kommt persönlichen Beratungen der SchülerInnen zugute. 20 % nütze ich für Klasseninterventionen. Inhaltlich geht es z.B. um Motivationsprobleme. Die SchülerInnen haben keine Lust mehr zu lernen und dies zeigt sich in der Folge auch in den Leistungen. Zusammen versuchen wir dann herauszufinden, was für sie hilfreich wäre, um die schulischen Anforderungen wieder erfolgreich bewältigen zu können. Des Weiteren berichten die SchülerInnen von Schwierigkeiten zuhause, die zum Teil durch Gespräche mit ihren Eltern direkt gelöst werden können, oder ich empfehle eine Beratung durch

eine andere öffentliche Beratungs- und Abklärungsstelle (z.B. KJPD). Ein grosses Thema ist aber Mobbing Einzelner durch die Klasse. Hier braucht es nach ersten Einzelgesprächen die Unterstützung der ganzen Klasse. Ich arbeite nach einem Modell aus der Gewaltprävention und ich gehe davon aus, dass Streit und Unstimmigkeiten alltäglich sind. Konflikte können aber konstruktiv gelöst werden, sodass niemand ausgegrenzt werden muss.

Daniela Wurz, Schulsozialarbeiterin KSTh



Die Kreisschule Thal ist auf Kurs



Pressemitteilung Vorstand der Kreisschule Thal

Die Ergebnisse der externen Schulevaluation liegen vor: Alle Ampeln stehen auf grün. Die Kreisschule Thal mit den Standorten Balsthal und Matzen-dorf wurde im Laufe des Jahres 2013 auf ihre Funktionstüchtigkeit überprüft. Der Schlussbericht der externen Schulevaluation liegt nun vor. In allen sieben geprüften Bereichen hat die Schule gut abgeschnitten. Alle Ampeln stehen auf grün!

Die externe Schulevaluation überprüft im Auftrag des Departements für Bildung und Kultur die Funktionstüchtigkeit und Qualität der Solothurner Schulen aus einer unabhängigen Perspektive. Die Evaluation wird von der Fachstelle externe Schulevaluation der Pädagogischen Hochschule FHNW durchgeführt. Expertinnen und Experten machen dazu Schulbesuche, befragen Eltern, Schülerinnen, Schüler, Lehrpersonen und die Schulleitung. Jede Solothurner Schule wird alle fünf Jahre überprüft.

Alle Ampeln stehen auf grün

Die Ampevaluation ist ein Teil der externen Schulevaluation. Sie überprüft die grundlegenden Anforderungen, die an eine funktionsfähige Schule gerichtet werden und von einer funktionsfähigen Schule als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Die Ergebnisse

werden in den Ampelfarben Grün, Gelb und Rot ausgedrückt. In allen Bereichen Schul- und Unterrichtsklima, Arbeitsklima, Elternkontakte, Betreuungs- und Aufsichtspflicht, Schulführung wie auch im Bereich Qualitätsmanagement hat die Kreisschule Thal eine grüne Ampel erhalten.

Profil und Fokus Schulführung

In Form von Kernaussagen gab es eine Kriterien geleitete Einschätzung zu den Auffälligkeiten der Schule. Zum gewählten Fokus Schulführung bekam die Schule eine Rückmeldung, basierend auf dem kantonalen Bewertungsraster. Die Schule hat die Herausforderung der Zusammenführung der einzelnen Standorte zu einer Kreisschule gemeistert. Es ist den Schulführungsverantwortlichen gelungen, in den letzten Jahren eine auf organisatorischer und administrativer Ebene gut funktionierende Schulstruktur aufzubauen. Ein offener und wertschätzender Umgang unter allen an der Schule Beteiligten sorgt für ein angenehmes Arbeitsklima. Die Kreisschule Thal versteht sich als leistungsorientierte Schule. Nebst den schulischen Leistungen schätzen die Schüler/-innen Schulaktivitäten wie Lager, Exkursionen, Wanderungen und klassenübergreifende Projektarbeiten. Als nächste Entwicklungsschritte wird sich die Schule vermehrt mit der Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler befas-

sen. Zudem wird der Fokus unter anderem auch auf die pädagogische Auseinandersetzung mit einer zielgerichteten Unterrichtsentwicklung gelegt.

Weiterentwicklung der Schule

Selbst wenn alle Ampeln auf grün stehen, gibt es immer Verbesserungsmöglichkeiten in der Schulentwicklung und im Qualitätsmanagement. Der Vorstand der Kreisschule Thal und die Schulleitungen werden sich zusammen mit den Lehrpersonen mit den Ergebnissen des Berichtes auseinandersetzen und weitere Entwicklungsschwerpunkte festlegen.

Vorstand KSTh

Roland Stampfli



Wer Roland Stampfli kennt, weiss, dass es nicht einfach ist, ihn in wenigen Worten zu würdigen. Etwas ist aber ganz speziell: Obwohl er sich in vielen Kommissionen und Arbeitsgruppen einsetzte, war er nie nur ein gewöhnliches Mitglied. Nein, Roli war stets deren Präsident oder Leiter. Dies war so im Damenturnverein, im Frauenturnverband, der Geräte- und Kunstturnkommission, der technischen Kommission, der Geräteriege, des Tela- oder Sempionecups usw. Zudem führte er als J+S-Leiter mehr als 100 Kurse im Bereich Fitness, Skifahren, Fussball, Kunst- und Geräteturnen durch. Als logische Folge dieses gewaltigen Engagements darf er sich zudem Sportverdienstpreisträger des Kantons Solothurn nennen.

Als Mensch fühlt man sich in seiner Nähe wohl und akzeptiert. Sein Lebensmotto heisst: «Du kannst nur dich selber ändern. Wenn du also dein Gegenüber ändern möchtest, so geht das nur über deine eigene Veränderung.»

Der Schule hat er in verschiedenen Funktionen gedient: Er war Initiator und neun Jahre lang Organisator des Ferienpasses, leitete dreissig Jahre lang das Skilager der Oberstufe, führte zwei Jahre zudem das Schulsekretariat und war sogar drei Jahre Schulleiter der Oberstufe. Nun verabschiedet er sich nach genau 40 Jahren Schuldienst in Balsthal.

Roli ist ein Macher, der vorwärts strebt und sein Umfeld mit seinem Tatendrang förmlich ansteckt. Keine Arbeit ist ihm zu viel. Als wahrliches Steh-auf-Männchen weiss er: «Was dich nicht umhaut, macht dich stark.»

Für seine ehemaligen und jetzigen Schülerinnen und Schüler ist Roli ein aufgestellter, optimistischer, wohlwollender, stets grüssender Lehrer und Motivator, dem man gerne begegnet.

Durch sein zeitraubendes Amt als Gemeindepräsident hat Roland Stampfli auf Ende Schuljahr demissioniert. Gleichzeitig lässt er sich frühpens ionieren. So gewinnt er mehr Zeit für seine Vorhaben und sich selbst. Man wird ihn dann wohl vermehrt im Dorf bei einem Gespräch antreffen, denn ihn interessieren das Wohl und die Meinung seiner Mitmenschen.

Lieber Roli, wir danken dir für alles, was du geleistet hast, und wünschen dir für die Zukunft beste Gesundheit und weiterhin den nötigen Power und Optimismus in deinem Wirken und Schaffen.

Roland Müller
Standort Balsthal

Thomas Arbenz



Mit Thomas Arbenz geht ein Sekundarlehrer, der sich voll und ganz für die Schule und seine Schüler einsetzte, in den Ruhestand. Mit seinem ganzheitlichen Engagement hat er hunderte von Schülerinnen und Schülern in die Berufslehre oder in eine höhere Fachschule begleitet. Wichtig war ihm dabei neben der fachlichen Kompetenz in den Kernfächern immer auch die Förderung des Musischen in den Bereichen Zeichnen, Werken und Musik.

1985 wurde er als Englisch-Lehrer an die Bezirksschule Matzendorf gewählt. Er hatte sich nach einer Berufslehre als Maschinenschlosser am Lehrerseminar Solothurn zum Primarlehrer ausbilden lassen. Eine besondere Vorliebe hatte er für Englisch und erlangte nach einem Auslandsaufenthalt ein Fachdiplom für die Bezirks- und Sekundarschule. Anfangs der Neunzigerjahre war er der Allrounder für Englisch, Zeichnen, Turnen und Naturwissenschaften. Nach einer Umschulung zum Sekundarlehrer an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Aarau wurde er 1997 von der Kreisschule Dünnerthal definitiv angestellt. Seither setzte er sich mit Herzblut für seine Schülerinnen und Schüler, seine Klasse und immer auch für seine Schule ein.

Thomas Arbenz hatte eine ausgeprägte Begabung, Lehrstoffe methodisch-didaktisch den individuellen Bedürfnissen seiner Klassen anzupassen. So hat er selten Vorlagen unverändert

übernommen. Seine Vorliebe zu neuen Lehrmethoden führte über Freiwahl-lernen, Wochenplan, Projektarbeit bis hin zur individuellen Semesterarbeit, und dies alles lange vor der Sekundarschulreform. Teils gab es in diesen Phasen auch eine intensive Zusammenarbeit mit kantonalen Pädagogikprofessoren. Viele Projekte waren aber auch sportlicher oder musischer Art. So sind unter seiner Leitung der Crosslauf, die Hallenturniere und der Mooscup entstanden.

Mit sehr viel Engagement hat er sich auch auf Gemeindeebene für die Belange der Schule eingesetzt. Als Lehr-

person mit Wohnsitz am Schulort ist er seit Jahrzehnten Mitglied der Baukommission. So war er als Vertreter der Schule beim Bau des Sportplatzes, des neuen Oberstufenschulhauses oder der Pausenplatzgestaltung an wichtiger Position und konnte das Lehrerteam stets ausreichend informieren und vertreten.

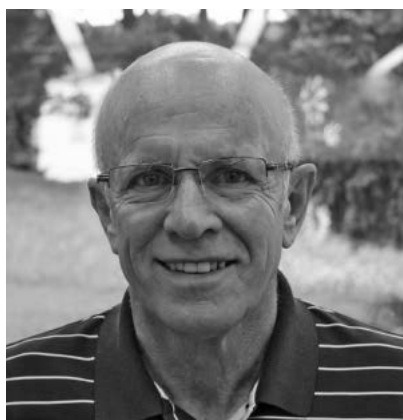
In seiner Freizeit ist Thomas Arbenz begeisterter Höhlenforscher. Angefangen hat alles im Nidlenloch auf dem Weissenstein. Seit 1998 begibt er sich jedes Jahr nach Indien in ein Höhlensystem im Himalayagebiet. Ein internationales Forscherteam ver-

misst die Karstgänge und bei Thomas laufen seit einigen Jahren alle Daten zusammen – ein Glücksfall für die Dokumentation dieser Expeditionen. Er hat über diese Arbeit auch eine Publikation verfasst.

Lieber Thomas, nach der Pensionierung wirst du dich voll und ganz der Höhlenforschung widmen können. Wir freuen uns für dich, werden aber dein ganzheitlich kreatives Wirken an der Kreisschule Thal vermissen.

Peter Brotschi
Standort Matzendorf

Dienstjubiläen



Roland Stampfli, 40 Dienstjahre



Roland Müller, 40 Dienstjahre



Andrea Herrmann, 15 Dienstjahre

Demissionen

Folgende Lehrpersonen werden im neuen Schuljahr nicht mehr an der Kreisschule Thal arbeiten:

Thomas Arbenz	31 Jahre	Lehrperson	Standort Matzendorf
Joëlle Ast	2.5 Jahre	Lehrperson	Standort Balsthal
Mike Baumgartner	3 Jahre	Lehrperson	Standort Balsthal
Nadja Frey	1 Jahr	Lehrperson	Standort Balsthal
Samanta Hänggi	1 Jahr	Lehrperson	Standort Balsthal
Rebecca Jurt	8 Jahre	Lehrperson	Standort Balsthal
Carmen Seiler	2 Jahre	Lehrperson	Standort Balsthal
Roland Stampfli	40 Jahre	Lehrperson	Standort Balsthal

Ihnen allen danken wir herzlich für ihr wertvolles Engagement an unserer Schule zum Wohle der Thaler Jugend. Wir wünschen allen gute Gesundheit und Zufriedenheit bei den kommenden Herausforderungen.

Monika Zimmermann



Vom 1. Mai 2009 bis zum 31. Januar 2014 amtierte Monika Zimmermann als Gesamtschulleiterin der Kreisschule Thal und als Standortschulleiterin von Balsthal. Sie trat ihre Stelle mit dem Start-Auftrag an, die Kreisschule Thal zur Zertifizierung zu führen. Innert drei Monaten musste das fertige Handbuch vorliegen. Es gelang Frau Zimmermann in Zusammenarbeit mit dem Standortleiter Matzendorf in dieser kurzen Zeit alle nötigen Konzepte und Qualitätselemente zu erstellen und im Team zu etablieren.

Nachfolgend die wichtigsten Aufgaben, die unter ihrer Leitung erfolgreich umgesetzt wurden:

- Zertifizierung der Kreisschule Thal im November 2009
- Fusionierung der beiden Schulhäuser und Stufen am Platz Balsthal, «Sek I unter einem Dach»
- Fusionieren der Schulhäuser auf zwei Standorte
- Initiieren und etablieren der Sek-I-Reform
- Initiierung von Schulentwicklungsprozessen
- Aufbau und Umsetzung des Qualitätsmanagements
- Einführung der Schulsozialarbeit

Mit ihrer spontanen und offenen Art, ihrer Fachkompetenz und ihrem Empathievermögen konnte sie als Gesamtschulleiterin innert kürzester Zeit das Vertrauen eines grossen Teams gewinnen. Sie hat den Kontakt zu allen

Schulhausteams, zu den Eltern, der Verwaltung und Behörden intensiv gepflegt und dadurch den Dialog und die Zusammenarbeit in Gang gebracht. Mit Schülerinnen und Schülern pflegte sie einen fürsorglichen, herzlichen und humorvollen Umgang, konnte aber, wenn es die Situation erforderte, auch konsequent durchgreifen.

Mit ihrer klaren, eigenen Vorstellung zur Schulqualität und bestens vertraut mit Themen der Schulentwicklung war es Frau Zimmermann ein grosses Anliegen eine qualitativ hochstehende Schule zu führen, gesetzte Ziele zu erreichen und zusammen mit dem Team den Schulentwicklungsprozess zu prägen. Sie führte die Kreisschule Thal erfolgreich und prägte deren eigenständige Identität.

Im Verlauf des Schuljahres 2013/2014 hat sich Monika Zimmermann entschieden, ihr Arbeitspensum zu reduzieren und gleichzeitig den täglich anfallenden, zeitraubenden Arbeitsweg zu minimieren, um mehr Zeit für ihre Familie zu gewinnen. Die Kreisschule hat diesen Entscheid bedauert, aber letztlich akzeptieren können. Wir danken Monika Zimmermann für die mit Herzblut geleistete Arbeit. An der neuen Stelle wünschen wir ihr bei den kommenden Herausforderungen ein erfolgreiches Wirken.

Alois Christ
Präsident KSTh

Kreisschule trifft SWISSMECHANIC in Gerlafingen

Mike Baumgartner
Kreisschule Thal

Am Dienstag, 13. Mai 2014, besuchten Lehrpersonen, Vorstandsmitglieder und die Schulleitung der Kreisschule Thal den schweizerischen Verband mechanisch-technischer Betriebe, kurz SwissMechanic. Unter dem Motto Schule trifft Wirtschaft organisierte der Vorstand der Kreisschule Thal unter der Leitung von Schulpräsident Alois Christ diese Führung im Swiss-Mechanic-Ausbildungszentrum in Gerlafingen.

Der Leiter dieses Zentrums, Herr Mesut Can, führte uns charmant durch den Betrieb und brachte uns mit anderen Referenten «seinen» Verband und die dort erlernbaren Berufe nä-

her. Schnell wurde klar, dass die Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie sehr vielseitig und global ausgerichtet ist. Wer einen solchen technischen Beruf erlernt, dem eröffnen sich viele Einsatzmöglichkeiten im In- und Ausland. Es lohnt sich für Lehrstellensuchende also, sich über Berufe wie Konstrukteur/in, Produktionsmechaniker/in oder Polymechaniker/in, die allesamt in Gerlafingen angeboten werden, zu informieren.

Die bei der rund zweistündigen Führung gewonnenen Eindrücke und das neu erworbene Wissen sollen nun den Schülerinnen und Schülern bei ihrer Berufswahl weiterhelfen.



Neues im 3. Jahr der Sekundarschule B/E/K

Thomas Jeker
Kreisschule Thal

Nun ist auch das erste Reformjahr der dritten Klassen der Sekundarschule zu Ende. Es galt, einige Neuerungen vom Papier in die Praxis umzusetzen.

Bereits ein gutes halbes Jahr vor Beginn des Schuljahres 2013/14 mussten Inhalte bedacht, geklärt und Entscheidungen gefällt werden. Im kommenden Schuljahr können wir erste Optimierungen vornehmen, allerdings hat sich das meiste auf Anhieb bewährt.

Ein Hauptanliegen der Neugestaltung des letzten obligatorischen Schuljahres war eine verbesserte Vorbereitung der Lernenden auf die Anforderungen der Berufsbildung.

Eine kurze Übersicht der konkreten Neuerungen:

1. Unterscheidung in ein Profil «Dienstleistung/ Soziales» und «Technik/ Handwerk».
2. Abschlussarbeit in Form eines Projektes und dessen Präsentation
3. zusätzliche Einblicke in wirtschaftliche Abläufe und Zusammenhänge

Gegen Ende der zweiten Klasse der Sekundarschule B/E/K ist den meisten Jugendlichen in der Regel klar, in welche Richtung die berufliche Ausbildung gehen wird. Dementsprechend werden sie in eines der beiden Profile eingeteilt. Die daraus resultierende Spezialisierung im Stundenplan sollte einerseits die schulischen Voraussetzungen für die Berufslehre verbessern und andererseits den persönlichen Interessen und Neigungen besser Rechnung tragen. Zeichnet sich ein Beruf im Bereich «Dienstleistung/Soziales» ab, bedeutet das je eine zusätzliche Lektion in den Fächern Deutsch, Französisch,

Englisch und Geschichte gegenüber denjenigen, welche einen Beruf ergreifen, der zum Profil «Technik/Handwerk» gezählt wird. Letztere kommen in den Genuss je einer zusätzlichen Lektion in den Fächern Naturlehre, Informatik, Technisches Gestalten und Geometrisch-technisches Zeichnen.

Innerhalb des Faches «Selbstgesteuertes Arbeiten» ist ein Projekt zu planen und umzusetzen. In Teamarbeit müssen die Schülerinnen und Schüler ihre Selbständigkeit unter Beweis stellen.

Im März der zweiten Sekundarschule bedienen wir die Lernenden mit einer altersgerechten Variante des Projektmanagements. Zu Beginn der dritten Klasse erarbeiten Vierergruppen ein kleines Projekt, welches vor der Klasse präsentiert wird. Diese Vorübung, ergänzt durch Referate in andern Fächern, schafft die Voraussetzung für



die Abschlussarbeit, welche im November/Dezember mit der Themenwahl und der Teambildung startet. Bis zu den Frühlingsferien haben die Schülerinnen und Schüler während gut 50 Lektionen Zeit, ihr Projekt zu planen, zu realisieren und zu dokumentieren. Zusätzlicher Einsatz ausserhalb der Schulzeit ist erwünscht und manchmal unumgänglich. Im Mai/Juni finden schliesslich die Präsentationen statt.

Dieses Jahr entstanden Zweierteams über Klassen und Stufen hinweg, was nur möglich wurde, weil wir die Lektionen des «selbstgesteuerten Arbeitens» in allen dritten Klassen gleichzeitig durchführten. Der Dienstagnachmittag war dann auch geprägt von regem

Betrieb zwischen Schulzimmern, Arbeitstischen in den Foyers, Werkräumen und Kopier- und Laminiergeräten. Die Ergebnisse werden anlässlich des Schulabschlusses ausgestellt und präsentiert.

Einblick in betriebliche und wirtschaftliche Abläufe und Zusammenhänge erfahren die Lernenden in zum Teil zahlreichen Berufswahl- und Bewährungspraktika. Um die Lehrbetriebe unserer Umgebung nicht noch zusätzlich in weitere schulische Aktivitäten einbinden zu müssen, suchten wir einen neuen Weg, der mit praktischem Tun zu neuen Erfahrungen und Erkenntnissen führen sollte. In Zusammenarbeit mit dem Naturpark Thal setzten wir einen

dreitägigen Arbeitseinsatz in Natur und Heimat aufs Programm.

Einen Bericht darüber finden Sie in dieser Broschüre auf den Seiten 15 – 17.

Reformen bringen neue Herausforderungen mit Risiken und Chancen. Wir glauben mit dem gebotenen Programm viele Chancen wahrgenommen und die Neu-Ausrichtung des neunten Schuljahres wunschgemäss umgesetzt zu haben. Selbstverständlich bleiben wir aufmerksam und verbessern wenn immer möglich Inhalte und Rahmenbedingungen.

Projekttag der 3. Sek B/E/K der Kreisschule Thal

Thomas Jeker
Kreisschule Thal

Im neu gestalteten neunten Schuljahr sollten den Schülerinnen und Schülern Einblicke in Arbeitsabläufe ermöglicht werden. Die Gewerbe- und Industriebetriebe werden mit dem nationalen Zukunftstag, Berufserkundungen, Berufswahlpraktika, Tagen der offenen Türen, Veranstaltungen für spezifische Berufsgruppen, Berufsmessen und den Bewährungspraktika bei der Auswahl ihrer Lernenden sehr stark beansprucht.

Deshalb suchten die verantwortlichen Lehrpersonen der KSTh nach einer Möglichkeit, die Lehrplan-Ideen ohne zusätzliche Belastung der Lehrbetriebe im Thal umzusetzen. Neuland betreten, aber sorgfältig, hiess die Devise. Eine Aktivität in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Thal drängte sich dafür geradezu auf.

Im Vorfeld oder im Nachhinein wurde in den verschiedenen Klassen die Freiwilligenarbeit thematisiert. Dies und die Verknüpfung mit der eigenen Heimat überzeugten die Klassenlehrpersonen der dritten Sek-B/E/K-Klassen, ein Outdoor-Programm umzusetzen.

Die Jugendlichen sollten vorerst für drei Tage körperliche Arbeit im Freien erleben. Einige Klassen standen vom 11. bis 13. September, die anderen vom 23. bis 25. September 2013 im Einsatz. Zu beiden Zeitpunkten herrschte annehmbares bis sehr gutes Wetter.

Die Klasse Sek E 3b, Balsthal, sorgte vom 23. bis 25. September mit dem Aufsichtenden des vom Förster umgesägten Unterholzes dafür, dass die Raupen des Gelbring-Falters auch in Zukunft auf dem Gras des mageren Waldbodens überleben können. Im Naturpark Thal wird an zwei Orten die-

ser bedrohten Art Raum gegeben. Es handelt sich dabei um eine Schmetterlingsart, die weltweit nur noch ganz selten anzutreffen ist.



nachher



vorher

Das Gebiet «Sunnenberg» oberhalb von Laupersdorf erreichten die Jugendlichen mit einem einstündigen Fussmarsch ab dem Schulhaus Falkenstein. Für den Rückweg waren jeweils gut 45 Minuten notwendig. Die Arbeit am 30° bis 40° steilen Hang verlangte körperlich einiges ab. Deshalb begrüsst die Jugendlichen das kommentierte Fällen eines Baumes durch eine Forstwartin in Ausbildung und eine wirklichkeitsnahe Sequenz über

eine Fällaktion unter Mitwirkung eines speziellen Krans. Fast alle Schülerinnen und Schüler waren sich darin einig, dass sie eine derartige Arbeit nicht freiwillig verrichten würden, obwohl ihnen der Sinn durchaus einleuchtete. Trotz der ungewohnten Anstrengung genossen alle die spassigen Momente, die Pausen und das gemeinsame Erlebnis in der Natur.

Die Schülerinnen und Schüler der Sek B 3a, Balsthal, stellten ihre Kräfte dem Holzfluh-Verein für Unterhaltsarbeiten entlang der alten Hauensteinstrasse (Römerstrasse) zur Verfügung. Max Rütli instruierte, wie der Plattenweg gesäubert und einzelne Wanderweg-Abschnitte wieder in Stand gestellt werden sollten. Auf dem Seitenweg zum Holderbanker Bach ersetzten die Jugendlichen alle 91 Treppentritte. Weitere Teile von Wegen wurden von Buschwerk befreit und ein zugewachsener Weg mit grossem Aufwand wieder passierbar gemacht.

Die Klasse Sek B 3b, verstärkt von der dritten Sek K, Balsthal, kümmerte sich

unter Führung der «Solothurner Wanderwege» um Teile der Strecke Mümliswil-Oberberg.

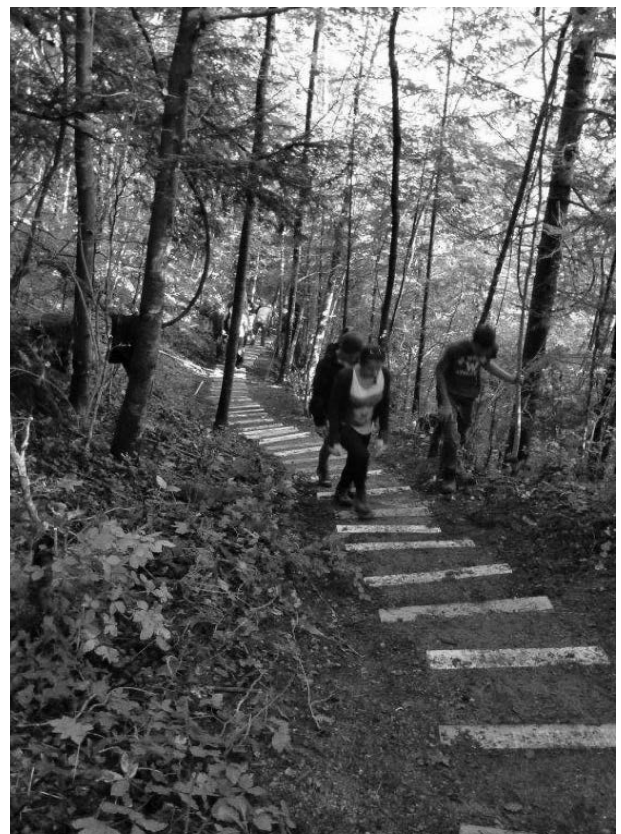
Die Lernenden der Sek E 3a, Balsthal, verrichteten Reinigungsarbeiten rund um die Ruine Neu-Falkenstein. In klare Gruppen aufgeteilt, kam die Klasse gut voran. Max Rütli spricht von «grossem Eifer», mit dem vom Turm bis zum Brunnen alles gereinigt und von Unkraut befreit worden sei. Auf dem Zugangsweg ab St. Wolfgang ersetzten die Schüler/innen 10 Treppentritte. Freigeschnitten wurden auch die Wanderwege in die Allmend und in Richtung Holderbank. An einem andern Schauplatz stellte eine Gruppe den Pfad zur Rislisberg-Höhle wieder instand. Dabei mussten 15 schwere Treppentritte ersetzt werden.

Die Verantwortlichen Mitglieder des Holzfluh-Vereins fanden, dass der Zustand des Schlosses seit dem Brand nie mehr so schön gewesen sei.

Die Lernenden aller dritten Klassen am Standort Matzendorf verteilten sich

auf zwei weitere Einsatzorte. Die eine Gruppe arbeitete im Auftrag der Solothurner Wanderwege an der Umleitung eines bestehenden Weges im Gebiet der Schwängi oberhalb Welschenrohr. Wegen der Mutterkuhhaltung auf den Weiden der Malsenhöfe müssen die Wanderer durch den Wald geführt werden. Es wurden Treppenstufen eingebaut, Entwässerungskanäle gegraben und Sträucher zurückgeschnitten. Dank des tollen Einsatzes der Schülerinnen und Schüler konnten weit mehr Arbeiten verrichtet werden als ursprünglich vorgesehen waren.

Die andere Gruppe arbeitete im Gebiet Hinterfluh oberhalb Aedermannsdorf, wo Rodungsarbeiten durchgeführt wurden. Gestrüpp, Disteln und Farne wurden entfernt und anschliessend verbrannt. Etwas schwierig für die Schülerinnen und Schüler war das steile Gelände mit Kuhspuren. Zum Abschluss und als Dankeschön offerierte die dortige Bauernfamilie Jakob «Gluschtigs vom Grill».





Projektarbeiten der austretenden Klassen Matzendorf und Balsthal

Walter Schmid
Pressebericht

Erstmals verlassen Schüler/innen, die nach dem neuen Schulmodell unterrichtet wurden, die Oberstufe in den Klassen Sek K, Sek B und Sek E.

Zum Abschluss hatten sie eine Projektarbeit auszuführen. Die Aufgaben erstreckten sich übers ganze Jahr, dafür wurden wöchentlich drei Lektionen eingesetzt.

Die Schüler/innen arbeiteten meist in Zweiergruppen an einem selbst gewählten Projekt, betreut von ihrer Lehrperson. Zahlreiche Arbeiten entstanden und sind in ihrer Vielfalt schwer zu überbieten. Sie reichten von der massiven Holzbank bis zum Film über den Naturpark Thal. Dazu kamen

theoretische Arbeiten wie das Thema Wolken und die Arbeit über unser Sonnensystem. Die Schüler/innen hatten das Projekt möglichst selbstständig zu bearbeiten, von der Themenwahl über die Materialbestellung bis zur Planung und Ausführung. Über den Verlauf der Arbeit wurde ein Protokoll geführt und am Schluss eine Dokumentation erstellt. Für die handwerklichen Arbeiten konnten die Gruppen auf die Unterstützung durch Gewerbebetriebe und die Hilfe der Eltern zählen. Dies war für die grösseren Objekte unumgänglich. Für theoretische, schriftliche Arbeiten konnte das Internet beigezogen werden. Für die Lehrpersonen war es das erste derartige Projekt. Die gesamte Projektarbeit wird ausserdem bewertet

und im Abschlusszeugnis vermerkt. Am Schluss fand an den Standorten Matzendorf und Balsthal eine Präsentation statt. Die Schüler/innen konnten den Eltern und Interessierten die Arbeiten vorstellen.





Französisch

Franziska Bürgi
Standort Balsthal

Französisch zu erlernen, ist nicht immer einfach. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass das lästige Vokabeln Büffeln, die häufig auftretenden «unregelmässigen» Verbformen, sowie die willkürlich wirkende Zeichensetzung auch in meiner Schulzeit so manchen Lernenden an seine Grenzen brachten. Die Frage, weshalb Französisch in der Schule erlernt werden muss oder soll, stellen sich die Schülerinnen und Schüler noch heute. Die Tatsache, dass die Trendsprache Englisch für so manchen «einfacher» zu erlernen ist und durch die weltweite Verbreitung sinnstiftender erscheint, wirkt sich auf den Beliebtheitsgrad der französischen Sprache zudem eher negativ aus.

Zu Beginn des Schuljahres habe ich deshalb mit den Schülerinnen und Schülern nach Gründen gesucht, weshalb es wohl Sinn macht, in der Schule Französisch zu lernen. Ich erinnere mich, dass mich einige Lernende zuerst etwas verdutzt ansahen oder sich ein Lachen verkniffen. Innerhalb kurzer Zeit, haben wir dann aber eine Palette von Gründen gefunden. Die nahe Sprachgrenze (ca. 27 km), die weltweite Verbreitung und die grosse Wahrscheinlichkeit, dass die Lernenden später als Berufstätige auf einen französischen Kunden treffen könnten, sind nur einige davon.

Leider bleibt bei drei Lektionen Französisch pro Woche nicht viel Zeit übrig, den Lernenden die Sprache auf andere Weise, als es das Lehrmittel «Bonne Chance» oder «Découvertes» vorsieht, schmackhaft zu machen. Umso mehr habe ich das neue Fach Profil-Französisch geschätzt. Losgelöst von jeglichen Lehrmitteln, konnte den Schulabgängern (3. Klassen) Französisch auf eine Weise vermittelt werden, wie es vorher aus Zeitgründen oft nicht möglich war. Eine Lektion pro Woche wurden mit den 3. Klassen französische Lieder gehört, Kurzgeschichten



und Witze gelesen, sowie Comics und Filmausschnitte angeschaut.

Das Fach Profil-Französisch, das in diesem Schuljahr zum ersten Mal durchgeführt wurde, war ein voller Erfolg und hat den Lernenden gezeigt, dass die französische Sprache nicht nur in der Welt von Monsieur und Madame Châtelain existiert. Ich hoffe, dass die Schülerinnen und Schüler schon bald interessante Bekanntschaften mit französischsprechenden Leuten machen dürfen und ihre Kenntnisse unter Beweis stellen können. Damit solche Begegnungen erfolgreich sind, müssen die dazu notwendigen Grundlagen (lästiges Vokabeln-Büffeln und das Einprägen unregelmässiger Verbformen z.B.) hart erarbeitet werden. So nach dem Motto, aller Anfang ist schwer. Was sich im Hinblick auf Sprachen mit etwas Einsatzbereitschaft und Ausdauer entwickeln kann, ist jedoch phänome-

nal und heutzutage in jedem Zeugnis ein grosses Plus. In diesem Sinne wünsche ich allen Lernenden viel Energie für die kommenden Jahre voller will-

kürlich erscheinender Zeichensetzung und ihren Vokabeln. Der Einsatz lohnt sich, nicht zuletzt auch wegen des schönen Klangs dieser Sprache.



Latein

Petra Haldemann
Standort Balsthal

Der Lateinunterricht an der Sek P wird als Wahlpflichtfach mit drei Wochenstunden geführt. Das Lehrmittel, das wir verwenden, heisst «Actio». Darin vereint sind die Grundlagen der lateinischen Grammatik und ein umfassender Wortschatz. Da aber Latein keine tote Sprache ist, sondern heute noch in vielen europäischen Sprachen weiterlebt, wird bei den Wörtern immer eine Brücke zu den modernen Sprachen geschlagen: z.B.: *Lat.: homo, -inis m: Mensch; Ital.: l' uomo; Span.: el hombre; Franz.: l' homme.*

Ausserdem bietet das Lehrbuch interessante Einblicke in den Alltag der Römer und in ihr reiches kulturelles Erbe. Themen wie die Gladiatorenkämpfe oder auch mythologische Geschichten rund um den trojanischen Krieg lassen die Schülerinnen und

Schüler in die Welt der Antike eintauchen. Sie übersetzen lateinische Texte und erhalten zusätzliche Hintergrundinformationen in deutscher Sprache.

Doch diese Spuren der Römer lassen sich nicht nur in Büchern entdecken. Aus diesem Grund stand Mitte Mai eine Exkursion mit der ersten Sek P ins Legionslager «Vindonissa» bei Brugg auf dem Stundenplan. Am Morgen besuchten wir den Workshop «Medicus Legionis- Gesund und fit für den Kaiser». Die Schüler/innen erhielten einen sehr anschaulichen Einblick in das Leben eines römischen Soldaten. Welchen Gefahren war er ausgesetzt? Welche Krankheiten traten in solchen Lagern auf und wie wurden sie behandelt? Am Nachmittag stand schliesslich die Tour «Alarm

im Lager – Sucht den Mörder des Centurio» auf dem Programm. Mit Karte und Hinweisen «bewaffnet» machten sich die Schülerinnen und Schüler auf den Weg. Auf ihrem Rundgang kamen sie an verschiedenen Posten vorbei, die Informationen zum römischen Leben aufzeigten. Fragen wie zum Beispiel «Was stand auf dem Speisezettel der Römer» oder «Wie feierten sie Feste?» wurden im Vorbeigang beantwortet.

Aktivitäten wie diese oder der Einbezug von neusten Bearbeitungen antiker Themen aus der Welt des Fernsehens oder Films mögen dazu beitragen, der vorherrschenden Meinung, Latein sei doch bloss eine tote Sprache, entgegenzutreten.

Lingua Latina vivat!





Geschichte und Geografie

Marius Füg

Standort Matzendorf

Warum muss man um 24.00 Uhr noch einen Fussballmatch anschauen und weshalb haben die dann dort bessere Scheinwerfer, die nicht diese lästigen vier Schatten produzieren? Warum fallen die Leute auf der Südhalbkugel nicht ins Weltall. Woran erkenne ich, dass die Erde rund ist? Und was dreht sich nun um was, Sonne um Erde, Erde um Mond oder doch umgekehrt? Wie viel Prozent der Wasseroberfläche sind mit Erde bedeckt und wo hat es nun Pinguine, am Nord- oder am Südpol?

Wer drei Jahre Geografieunterricht an der Oberstufe hatte, kann diese und noch viel kompliziertere Fragen beantworten. Geografie ist schon lange mehr, als die Frage, was ist wo. Schülerinnen und Schüler beschäftigten sich mit Umweltproblemen als Folge des weltweiten Handels, mit sozialen Konflikten und der Frage, ob und wie wir in Zukunft noch im Wohlstand leben werden können. Aber auch wo das Bundeshaus steht, wie viele Kantone die Schweiz hat und dass der Röstigraben genauso wenig wie die Milchstras-

se auf der Landkarte zu finden sind, haben die Schülerinnen und Schüler im letzten Jahr gelernt.

Auch das Fach Geschichte befindet sich in stetem Wandel. Dabei stellt sich die Grundsatzfrage, wie viel unsere Jugendlichen über die Vergangenheit wissen müssen, damit sie die Gegenwart verstehen können. Verdient die Kirchenspaltung vierzig Seiten im Geschichtsbuch, wo doch die meisten Schülerinnen und Schüler kaum wissen, ob sie reformiert oder katholisch sind? Muss man die Französische Revolution kennen, um den Ersten und den Zweiten Weltkrieg zu verstehen? Die grösste Herausforderung dabei ist, dass die Geschichte mit jedem Tag um ein Kapitel reicher wird, die Oberstufenschulzeit, nach wie vor aber nur drei Jahre beträgt. Was dabei wichtig, was vernachlässigbar ist, ist oft schwierig zu entscheiden. Und doch müssen Prioritäten gesetzt werden. Wenn im Fach Geschichte das Interesse der Jugendlichen geweckt werden kann, sich mit der eigenen Vergangenheit aktiv aus-



einanderzusetzen, Zusammenhänge von Ereignissen zu erforschen, um die Gegenwart dadurch besser zu verstehen oder sogar die Zukunft ein wenig deuten zu können, dann hat der Unterricht seine Aufgabe erfüllt.

Nachdem sich viele Schülerinnen und Schüler im letzten Jahr in verschiedenster Weise sehr engagiert haben und teilweise weit über den Schulbuchrand hinausgedacht haben, kann man hoffen, dass Gandhi falsch lag, als er sagte: «Die Geschichte lehrt die Menschen, dass Geschichte die Menschen nichts lehrt.»



Englisch

Giovanni Mauro, Beatrice Bucher
Standort Balsthal

Voller Elan machten wir uns an die Planung unserer Hörspiele: Wir hatten uns nämlich entschieden, während der Projektwoche einen anderen Unterricht zu erteilen: Wieso nicht unsere gemeinsamen Schüler der 2. B-Klassen ein Hörspiel einstudieren lassen, um es anschliessend aufzunehmen? Dazu gehörte natürlich auch das Erstellen einer eigenen Homepage.

Zuerst jedoch mussten geeignete Kurz-Dialoge gefunden werden. Diese boten sich schon bald in einem Büchlein mit dem Titel «Five Plays for Today» an: Situationen aus dem Alltag der Teenager wie «Schulwechsel», «Aussenseiter», «Schüchternheit» oder «Freunde». Solche Problemkreise wurden anschliessend in Kurzdialogen von den Jugendlichen selbst ausgeleuchtet. Auf jeden Fall schienen die Themen zu passen!



Und nun galt es, die Schülerinnen und Schüler mit dem Inhalt der einzelnen Dialoge vertraut zu machen. Zwei der drei Geschichten lasen wir gemeinsam, das restliche im Stilleseverfahren. Zwei Stücke mussten infolge Länge und «Durchführbarkeit» bereits im Vorfeld gestrichen werden. Dann stellten sich Fragen wie: Welchen Dialog könnt ihr euch vorstellen zu lesen, zu spielen? Welches Thema interessiert euch? Eine

spezielle Herausforderung war auch die Bildung der Gruppen und Verteilung der Rollen! Selbstverständlich durfte auch der Erzähler nicht fehlen! Jetzt ging's ans Lesen, die Verständlichkeit, die richtige Betonung, die Bearbeitung der Texte. Verstehst du, was du liest? Wie sollen die einzelnen Textpassagen und Sätze interpretiert werden – ist die Person traurig, enttäuscht, wütend?

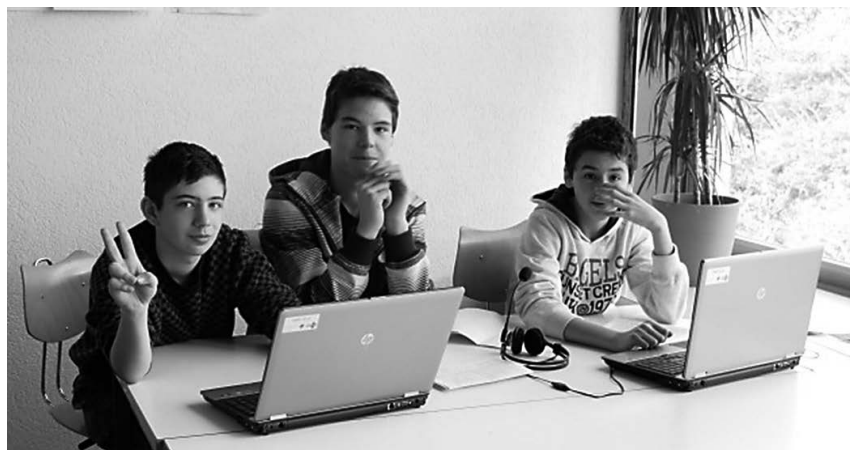


Natürlich versuchten wir, dem so weit möglich Rechnung zu tragen. Bestimmt war dies nicht einfach!

Den Text nochmals zu lesen, mit der Absicht, möglichst so zu klingen, wie der Text es meint, war doch eine rechte Herausforderung, zumal mit der fremden Sprache noch eine weitere Hürde zu nehmen war. Und dann warteten noch die Geräusche von Strassenverkehr, vom Hintergrund, vom Schliessen eines Fensters, usw. darauf, «imitiert» zu werden!

Doch dies war dann Giovanni's Aufgabe, unserem IT-Verantwortlichen und Tontechniker. Er unterteilte die Gruppen in drei verschiedene Expertengruppen entsprechend den Aufgaben, die zu bewältigen waren. Der Webmaster war für die Homepage und den Webauftritt verantwortlich, der Soundmanager für das Finden und Zusammenstellen der Neben- und Hintergrundgeräusche und der Cutter hatte den Auftrag, die Aufnahmen zu koordinieren und zu schneiden.

Die Aufnahmen wurden zuerst mit der Freeware «Audacity» gemeinsam in der Gruppe erstellt. Manche Gruppen verwendeten dazu ein Notebook mit Headset, andere setzten ihr Smartphone ein und eine Gruppe konnte mit einem professionellen Diktiergerät arbeiten. Alle verfolgten das gleiche Ziel – auf einem anderen Weg.



Informatik

Oliver Natus Brunner
Standort Balsthal

Am 22. Mai 2014 besuchten im Rahmen des Berufsorientierungsunterrichts Güney Karagaac, ein ehemaliger Bezirksschüler und drei weitere Auszubildende des Berufs «Informatiker/Informatikerin EFZ» den Unterricht der Klassen Sek E 1a und Sek E 2b, um den Lernenden unserer Schule jenen Beruf näher zu bringen.

Nach einer kurzen Begrüssung und Einleitung erfuhren die Schülerinnen und Schüler Wissenswertes über diesen interessanten Beruf, die Ausbildung, Richtungen, die man einschlagen kann, und Schwerpunkte, die gesetzt werden.

In einem zweiten Teil durchliefen unsere Schülerinnen und Schüler drei Posten:

1) HTML: Hier erfuhren sie Grundlegendes über diese Programmiersprache und durften unter Anleitung einfache Arbeitsaufträge ausführen.
2) Aufbau eines PCs: Hier wurde erklärt, aus welchen Bausteinen ein PC besteht und wozu diese dienen. Die einzelnen Bausteine mussten am Mitgebrachten und geöffneten PC identifiziert werden.

3) Sodaautomat: Am Modell eines selbstgebauten Sodaautomaten wurde gezeigt, dass Programme nicht nur für PCs benutzt werden und was man im ersten Lehrjahr als Informatiker der Richtung Applikationsentwicklung bereits konstruieren kann.

Zum Abschluss wurden noch verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten von Berufsmatura bis zum Fachhochschulstudium aufgezeigt und Adressen von Betrieben angegeben, die Informatiker ausbilden. Weitere Informationen konnten die Schülerinnen und Schüler einer Broschüre der VSIA entnehmen, die am Ende angeboten wurde.



Erweiterte Erziehungsanliegen

Michael Krähenbühl Schären
Standort Matzendorf

Seit der Sekreform unterrichten wir die Jugendlichen auch im Fach ESA (Erweiterte Erziehungsanliegen/Kommunikation und Selbstgesteuertes Arbeiten).

Die Jugendlichen befinden sich in der Sekundarstufe I in einer entscheidenden Phase der Persönlichkeitsbildung. Es kommen viele neue Themen der Gesellschaft und neue Anforderungen auf sie zu.

In den Ergänzungen zum Lehrplan für das Volksschulgesetz heisst es unter Richtzielen für die erweiterten Erziehungsanliegen: «Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Werthaltungen, Einsichten und Entscheidungsgrundlagen in den Bereichen Persönlichkeit, Gemeinschaft und Kommunikation.» Unter Persönlichkeitsbildung versteht man das Entwickeln der Selbst-, der Sach- und der Sozialkompetenz. Das Richtziel für das selbstgesteuerte Arbeiten beinhaltet das Vorbereiten auf die Projektarbeit im 9. Schuljahr.

Ich unterrichte dieses Fach sehr gerne, denn es gibt neue Freiräume für wichtige Unterrichtsinhalte. So bearbeite ich mit meiner 1. Sek K momentan intensiv das Thema «Lernen». Es ist erstaunlich, dass die meisten Schülerinnen und Schüler wenig über das Lernen wissen, obwohl sie doch täglich Stunden damit verbringen.

Die Inhalte dieses Faches sollen die Jugendlichen auf die Herausforderungen vorbereiten, welche im 9. Schuljahr auf sie zukommen. Dies sind einerseits alle Anforderungen, welche im Zusammenhang mit der Berufswahl an sie gestellt werden, andererseits müssen sie selbstständig ein Abschlussprojekt erarbeiten. Für diese Projektarbeit im 9. Schuljahr werden pro Woche drei Lektionen ESA eingesetzt. Schon das zeigt, welchen Stellenwert die Projektarbeit innehat.

Oft braucht es etwas Fingerspitzengefühl, um die Jugendlichen zu motivieren, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen, da der unmittelbare Nutzen für sie nicht immer ersichtlich ist.

Hier nun noch ein paar Statements aus meiner Klasse zum Fach ESA:

«Mir gefällt ESA, weil ich viele Sachen gelernt habe, die mich beim selbständigen Arbeiten weitergebracht haben.»

«Die Gruppenarbeit fand ich gut.»

«Ich habe mir Tipps abgeschrieben zum Thema Lernen und die ziehe ich durch und es funktioniert gut.»

«Man entdeckt auch seine Persönlichkeit in ESA und das finde ich super.»

«ESA ist eigentlich ein sinnvolles Fach, weil man da neue Lernmethoden lernt.»

«Ich finde das Fach gut, weil es keine Noten gibt und es ist eigentlich ziemlich persönlich.»

«ESA mache ich nicht gerne.»

«Es ist manchmal mühsam, das Thema zu begreifen, aber ich bin froh, dass es dieses Fach gibt, weil man sich so eine Basis fürs weitere Leben erarbeiten kann.»

«Ich finde ESA ist ein gutes Fach, weil wir da auch etwas anderes lernen als Mathematik, Deutsch und Sachunterricht.»



Lebenskunde

Heinz Bader

Katechet Standort Balsthal

Seit nunmehr knapp vierzig Jahren wird an der Sekundarschule in Balsthal Lebenskundeunterricht (LK) erteilt. Die Idee dazu hatte der damalige Oberschullehrer Bodo Stauffer. Er war der Ansicht, dass es sinnvoller ist, wenn alle Schüler/innen über wesentliche Lebens- und Glaubensfragen gemeinsam – und nicht nach Konfessionen und Religionen getrennt – diskutieren und den Sinn des Lebens suchen und hinterfragen. Bodo Stauffer anerbot sich, zusammen mit dem Religionslehrer, die Lektionen vorzubereiten und auch gemeinsam mit diesem zu erteilen. Diese Idee stiess beim damaligen katholischen Pfarrer, Franz Jäggi, auf offene Ohren. Nach und nach schlossen sich die anderen Oberschul- und Sekundarschullehrpersonen diesem Unterrichtsmodell an. Die ehemalige Oberschullehrerin, Frau Dorli Walser, kommt noch heute ins Schwärmen, wenn sie sich daran erinnert, wie diese Art des Unterrichtens viele neue Möglichkeiten eröffnete. Themen wie Weltreligionen, Sexualkunde, Drogen, Ethik und Moral konnten so lebendig und zeitnah im LK angegangen werden.

Der LK hat bis heute seinen festen Platz in der Schule. Unterrichteten in den Anfängen pro Lektion gleichzeitig die Klassenlehrperson, eine evangelische und eine katholische Lehrperson, so wird der Unterricht aktuell von einer Klassenlehrperson und einem katholischen Katecheten im Teamteaching erteilt.

Pro Jahr sind es pro Schulklasse zirka zehn Doppellektionen, welche von den beiden Katecheten, Daniel Poltera und Heinz Bader, in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen erteilt werden. Zusätzlich setzen sich die Schüler/innen jeweils gegen Ende November mit dem Weihnachtsgeschehen auseinander. Zugleich wird an diesem Vormittag in Zusammenarbeit mit der Werklehrerin die Adventsdekoration für das Schulhaus hergestellt. Je nach Thematik steht gelegentlich auch eine Exkursion auf dem Programm



Ausflug ins Islamische Kulturzentrum mit Moschee in Emmenbrücke

oder der Katechet beteiligt sich an einer schulhausinternen Veranstaltung.

Gegen Ende des 9. Schuljahres findet eine Schulschlussveranstaltung statt. Diese steht unter dem Motto: «Nimm dein Leben in die Hand – schreibe aktiv mit an deiner Lebensgeschichte.» In Kleingruppen begeben sich die Schüler/innen auf einen Postenlauf durchs Dorf. Zusammen mit einer Lehrperson werden an den einzelnen Posten die Themen «Gemeinschaft, Respekt/Vorurteile und Spiritualität/Glaube» bearbeitet. Als krönender Abschluss versammeln sich alle zu Pommies, Kalbsbratwurst und Ice Tea im Minigolf.

Seit fünfzehn Jahren darf ich in dieser Form Lebenskundeunterricht erteilen, was ich sehr schätze! Was schätzen Herr Müller und Schüler/innen von der Sek B 2a am Lebenskundeunterricht?

Hier einige Rückmeldungen:

«Die jahrzehntelange positive Erfahrung der Zusammenarbeit zeigt, dass der Lebenskundeunterricht nicht nur so heisst, sondern auch entsprechend gelebt wird. Die Jugendlichen beschäftigen sich dabei mit realen Lebenssituationen, die ihnen im weiteren Leben mögliche Wege aufzeichnen und so eine grosse Hilfe sein können.» R. Müller, Lehrer

«Man lernt viel für die Zukunft vom Leben. Es ist sehr abwechslungsreich. Es hilft für eine stärkere Gemeinschaft.» Jaqueline

«Der Unterricht ist toll gestaltet mit den

Ideen. Ich finde es toll, dass wir auch Ausflüge machen. Es ist nicht immer spannend, aber trotzdem eigentlich gut.» Larissa

«Wir erfahren viel über andere Religionen. Besonders gefiel mir, dass wir die Moschee in Emmenbrücke besuchten.» Stefan

«Mir gefällt der Lebenskundeunterricht gut, weil wir gute Themen ansprechen, die wir für unser Leben brauchen.» Leandra

«Der Unterricht macht Spass, weil es kein normales Fach ist.» Damian



Lebensschule Labyrinth: «Ich habe gelernt, dass ich im Leben manchmal einen Umweg machen muss – um ans Ziel zu gelangen.» Mario



Frage- und Antwortspiel im Rahmen der Schulschlussveranstaltung zum Thema Glaube.

Musik

Chul Baumann

Standort Matzendorf

«Wo man singt, da lass' dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder.»

Ist Musik notwendig? Braucht man das Fach Musik in der Schule? Immer wieder höre ich als Musiklehrer und als Musiker diese Frage. Ist also Musik wirklich notwendig? Diese Frage lässt sich vielleicht unter folgenden Aspekten klären.

Ohne die Elemente aus der Musik, wie Rhythmus, Melodie oder Klang wäre das Leben faktisch nicht möglich. Als essentieller Bestandteil bestimmt der Herzrhythmus unser Leben bereits pränatal und reicht bis an unser Lebensende, das mit den letzten verklingenden Schlägen begleitet wird. Dieser Urpuls, der auf einer Linie mit dem Atem, Schritt, Grundschlag, Rhythmus und der geordneten Zeit steht, ist immer mal wieder Thema der Gegenwartskunst wie in der Ausstellung «Rhythm in it» im Aargauer Kunsthaus im vergangenen Jahr.

Der Rhythmus als Grundelement der Musik muss also einen fundamentalen Teil in der musischen Erziehung einnehmen. Durch Bodypercussion, Einstudieren von rhythmischen Grundelementen oder durch rhythmische Bewegungsabläufe konnten die Schülerinnen und Schüler ihre bestehenden Kompetenzen im Bereich Rhythmus weiter ausbauen. Neben der produktiven Kompetenzerweiterung konnten die Jugendlichen ihre rezeptiven Fähigkeiten beispielsweise durch Vor- und Nachmachen, durch selektives Rhythmhören oder durch Rhythmusdiktate steigern. Obwohl bei den produktiven Praxisübungen die Schülerinnen und Schüler deutlich motivierter dabei waren als bei den rezeptiven Übungen, erreichte die Mehrheit über das Schuljahr doch eine deutliche Leistungsverbesserung in diesen Disziplinen. Bei den anderen erwies sich die Entwicklung eher marginal – jedoch signifikant. Wie so oft korrespondiert die Qualifi-

kation mit der jeweiligen Beteiligung am Unterricht.

Nicht anders verhielt es sich mit dem Singen. Hier kommen viele verschiedene Vorlieben für bestimmtes Genre zum Vorschein. Je nach dem differenzierte sich die Teilnahme der Jugendlichen am Singen. Am Ende des Schuljahrs lernten die Schülerinnen und Schüler ein breit angelegtes Repertoire an Liedern und Songs kennen, die – um ein paar davon zu nennen – von «La Bamba» über «I will survive» und «How many Roads» bis «Schöne neue Welt» oder «Manhattan» reichte. Halbjährlich mündete das gemeinsame Singen in das gruppenweise Vorsingen ein. Dadurch erhielten die Jugendlichen die Chance, sich in kleineren Gruppen mit selbstgewählten Songs vor der Klasse zu präsentieren.



Unterricht Sek K

Nadja Signorelli,
Standort Balsthal

Wie der frühere Name «Werkklasse» schon verrät, handelt es sich bei der Sek K um eine Schulstufe, die viel Gewicht auf kreative und handwerkliche Fächer legt. Während z.B. an einer Sek B das Technische Gestalten nur zwei Lektionen pro Woche einnimmt, sind es an einer Sek K sechs Lektionen. Auch im Fach Hauswirtschaft besuchen die Sek K Schüler/innen mehr Lektionen als die übrigen Schulstufen. Aus diesem Grund können die Schüler/innen in diesen Fächern auch Projekte umsetzen, die viel Zeit in Anspruch nehmen.

Hier einige Eindrücke aus der Hauswirtschaft und dem Technischen Gestalten:



Die Sek K am Standort Balsthal wird momentan dreistufig geführt. Das bedeutet, dass in einer Klasse Schüler/innen aus der 1., 2. sowie 3. Oberstufe gemeinsam unterrichtet werden. Diese Tatsache hat sowohl Vorteile als auch Nachteile. Als Vorteil erachte ich es, dass Schüler/innen, die neu in die 1. Sek K kommen, von Anfang an von ihren älteren Klassenkameraden, welche schon ein oder zwei Jahre die Oberstufe besucht haben, begleitet und unterstützt werden können. Die älteren Schüler/innen nehmen quasi eine Patenfunktion ein. Zudem bietet die maximale Klassengrösse einer Sek K von 12 Schüler/innen einen weiteren Vorteil.

Diese Klassengrösse ermöglicht es mir als Lehrperson, die Schüler/innen gezielter in ihrer Gesamtentwicklung zu unterstützen. Ausserdem können so die individuellen Fähigkeiten und sozialen Kompetenzen besser gefördert werden.

Durch die Mehrstufigkeit ergibt sich auch eine organisatorische Herausforderung für das Unterrichten. Der Unterricht wird vor allem im Fach Mathematik mit Hilfe von Arbeitsplänen organisiert. Auch in der Berufswahl



verfolgen die Schüler/innen einen angepassten, individuellen Themenplan. Dies bedeutet, dass die Schüler/innen meist in der Stufengruppe in ein Thema eingeführt werden und dann mit Hilfe eines Arbeitsplans möglichst eigenständig an ihrem Thema arbeiten.

Als Lehrperson nimmt man während dem Unterricht eine Coaching-Funktion ein und geht von Gruppe zu Gruppe, um bei allfälligen Problemen zu helfen. Auch die älteren Schüler/innen können oftmals ihren jüngeren Klassenkameraden weiterhelfen, was sich wiederum positiv auf die sozialen Fähigkeiten auswirkt.

Im Allgemeinen erlebe ich die Tätigkeit als Lehrperson an einer Sek K als herausfordernd, aber auch sehr spannend und abwechslungsreich.



Schulreise 1. Sek E

Regula Käser

Standort Matzendorf

Ende September an einem schönen Donnerstagmorgen stiegen wir um 08.15 Uhr in Matzendorf ins Postauto, um unsere Schulreise anzutreten. Vom Bahnhof Balsthal nahmen wir zuerst den steilen Aufstieg auf die Roggenfluh unter die Füsse. Die Anstrengung wurde mit der wunderschönen Aussicht auf die Alpen und einer längeren Pause belohnt. Nur ein paar Wölkchen trübten den Himmel.



Anschliessend wanderten wir weiter zur Tiefmatt, an der Burg Alt Bechburg vorbei bis nach Langenbruck zum Seilpark und zur Rodelbahn. Zuerst gönnten wir uns eine Stärkung aus dem Rucksack. Danach konnten alle Schüler und Schülerinnen zuerst einmal alleine oder zu zweit auf der Rodelbahn mit grosser Geschwindigkeit den Berg hinuntersausen. Ein paar Schüler und Schülerinnen hatten so grossen Spass, dass sie sich noch Extrafahrten dazukaufen.

Nach rund einer Stunde auf der Rodelbahn, konnten die Schüler und Schülerinnen ihren Mut und ihre Geschicklichkeit im Seilpark unter Beweis stellen. Einige nahmen den Parcours eher vorsichtig und gemächlich in Angriff, während anderen die Höhe und die Hindernisse keine Probleme bereiteten und nur so von Posten zu Posten flitzten. Viel zu schnell verging die Zeit in Langenbruck und um 16.30 Uhr mussten wir die Heimreise antreten. Das Postauto brachte uns sicher wieder zurück nach Balsthal und weiter ins hintere Thal.



Schneesportlager Hasliberg

Sarah Banz

Standort Balsthal

Die Klassen Sek B 1a, Sek E 1b und Sek P 1a verbrachten ihr Schneesportlager in der Wasserwendi auf dem Hasliberg. Das Wetter meinte es hervorragend mit uns – Sonne und frühlingshafte Temperaturen – eine ganze Woche lang. Die Schülerinnen und Schüler kamen nach einer kurzen Reise am Montag um 11. 00 Uhr auf dem Hasliberg an. Nach dem Lunch wurden sie in ihre Ski- und Snowboardgruppen eingeteilt. Nebst erfahrenen Sportlehrpersonen der Kreisschule Thal konnten wir auch auf die Unterstützung von verschiedenen J&S-Leitern zählen. Gruppen von «Sehr gut» bis hin zu «Anfängern» fuhren die ganze Woche auf den Pisten des Skigebietes Meirin-

gen-Hasliberg ihre Kurven. Diverse Aktivitäten, unter anderem ein Kasino- und Kinoabend, sowie eine Disco, rundeten das Wochenprogramm ab. Die Stimmung war ausgezeichnet und zum guten Glück hatten wir keine Verletzungen zu beklagen.

Ah genau, die Frage nach dem Schnee ist noch nicht geklärt. Der Frühling war wirklich spür- und sichtbar. Der Schnee hatte sich bereits zurückgezogen. So konnten wir auch nicht davon profitieren, dass das Haus direkt an der Skipiste lag. Da war nämlich kein Schnee mehr. Ab dem Mittag wurde es dann, vor allem an den Sonnehängen eine wässrige Angelegenheit. Aber die Sonne entschädigte

für all diese Schneebedingungen. Es war ein tolles Lager mit aufgestellten und lustigen Schülerinnen, Schülern, Leitern und Leiterinnen.



Sommerlager in Vinelz

Lorenz Schumacher
Sina und Jennifer P2b
Standort Balsthal

Am Montagmorgen fuhren wir los Richtung Vinelz bei Biel. Dort angekommen, erkundeten wir das Gelände und bezogen die Zimmer. Als alles eingerichtet war, assen wir den selbst mitgebrachten Lunch. Am Nachmittag hatten wir verschiedene sportliche Aktivitäten wie zum Beispiel Ruderboot und Beachvolleyball. Nach dem Abendessen organisierte die Klasse P2a ein Abendprogramm mit verschiedenen Spielen.

Am Dienstag war eine Wanderung angesagt. Zuerst gingen wir mit der Magglingenbahn hinauf und wanderten danach bis nach Twann. Unten angekommen, fuhren wir mit dem Schiff nach Erlach, von wo wir zurück zu unserem Lagerhaus marschierten. Am Abend veranstaltete die Klasse P2b ein Leiterspiel im Freien.

Das Stand Up Paddeling war am Mittwoch von einer Gruppe besucht wor-



den, welche es auch sehr geniessen konnte. Die andere Gruppe trieb Sport. Am Nachmittag fand ein Fussballmatch zwischen den beiden Klassen statt, welchen die Klasse P2b gewann.

Am Donnerstag fuhren wir nach Biel und trennten die beiden Klassen. Die Klasse P2a ging am Morgen zum Bogenschiessen und die P2b in die Stadt, zu einem Stadt-OL. Nach dem Lunch wechselten wir die Gruppen. Im Lagerhaus wieder angekommen, hatten wir Freizeit bis zum Grillieren.

Leider war am Freitag schon das Packen und Putzen angesagt. Doch am Morgen konnten wir noch ausgiebig im See baden und Sport treiben.

«Ich fand das eines der besten Lager, in dem ich je war und ich hätte gerne noch eine weitere Woche drangehängt», sagte ein Schüler der Klasse P2b.

Andere Schüler und Schülerinnen haben das Lager folgendermassen beschrieben:

«Unsere Zeit im Lager, war ein riesen Schlager. Wir haben sehr viel Sport gemacht und ans Putzen haben wir auch gedacht.»



Sommerlager 2014 im KUSPO Lenk

Roger Elsenberger
Schüler/innen 2. Sek E + K
Standort Matzendorf

Nach einer zweieinhalbstündigen Fahrt kamen wir am Montag in der Lenk an. Wir bezogen unsere Zimmer und gingen ans Lenkerseeli, um unser Picknick zu essen. Eigentlich war danach ein Dorfrundgang geplant, aber da es zu regnen begonnen hat,



gingen wir sofort zurück ins Kuspo, wo wir in der Turnhalle Hockey und Basketball spielten.

Am Dienstag begaben wir uns an einen Waldrand und beschäftigten uns in Dreiergruppen mit Landart. Das ist ein Kunstwerk in der Natur, das man mit natürlichen Gegenständen herstellt. Am Nachmittag machten wir einen Bilder-Dorf-OL, obwohl es regnete. Wir hatten verschiedene Bilder im ganzen Dorf verteilt. Diese mussten wir suchen und ein Selfie, ein Selbstporträt, erstellen.

Mittwochs war eine Tageswanderung auf dem Programm. Zuerst wanderten wir eine Stunde steil den Berg hinauf zur Gondelbahnstation Metsch. Danach ging es etwas gemütlicher und relativ flach weiter. Unterwegs tra-

fen wir viele Wasserfälle und schöne Landschaften an. Die Mittagspause war bei den Sieben Brunnen. Dort war es kalt und windig, aber schön. Danach bewunderten wir die Simmenfälle und kehrten zurück ins Lagerhaus. An diesem Abend spielte die Schweiz gegen Honduras an der WM in Brasilien. Mit einem Sieg der Schweiz schliefen wir dann alle gut.

Am Donnerstagmorgen gingen wir nach dem Frühstück ins Wallbach-Erlebnisbad. Als erstes wurde ein kleiner Schwimmwettbewerb für das Lagerranking durchgeführt. Trotz des kalten Wasser wurden gute Zeiten geschwommen. Nach diesem Wettbewerb durften wir uns rund 1.5 h frei im Bad bewegen. Die meisten genossen das Thermalbad mit angenehmen Sprudeldüsen. Einige andere nutzten

auch das Hallenbad mit Sprungbrett. Nach dem Lunch fuhren wir mit der Bettelbergbergbahn bis zur Mittelstation und wanderten danach zur Endstation. Nach einer leckeren Verpflegung konnten wir unsere Bergroller fassen und die spektakuläre Bergabfahrt in Angriff nehmen. Die Abfahrt umfasste ca. 9 km und verlief beinahe unfallfrei. Am Abend fand dann auch das legendäre Beachvolleyballspiel statt, das dann mit 2:2 Sätzen endete.

Am letzten Tag fanden für das Lager ranking noch verschiedene Wettkämpfe statt. Diese endeten im Ping-Pong-Duell zwischen Hannah und Michel, die um den 3. Platz der Lagerangliste kämpften. Abends holte uns der Car ab und wir fuhren völlig erschöpft nach Hause.



Sommerlager Sek B2c am Faulensee

Raphael Speck
Standort Balsthal

Für die Schülerinnen und Schüler der Klasse Sek B 2c brach am 23. Juni eine spezielle Woche an. Einerseits, weil alle gespannt waren, wie das Klassenlager im Berner Oberland sein würde, andererseits aber auch, weil es für diese Gruppe eine der letzten Aktivitäten sein würde, die sie gemeinsam erleben durfte. Denn im nächsten Schuljahr wird die Klasse auf die beiden anderen Parallelklassen verteilt. Abgesehen von kleineren Verletzungen verlief alles bestens. Auch das Wetter wurde im Verlaufe der Woche immer besser, so dass wir alle geplanten Aktivitäten ohne weiteres durchführen konnten. Dies ging vom klassischen Wandern, übers Trottibikefahren, über den Seilpark bis hin zum Kanufahren. Es war ein sehr schönes und stressfreies Lager, genau so wie man es sich als Lehrperson wünscht. ... und das meinten einige Schüler/innen:

- «Der Ausblick auf den See war sehr schön, besonders der Sonnenuntergang.»
- «Der Sonnenuntergang und «chillen» auf der Bank mit Viola, Elena, Céline, Tanja und Florian hat mir gefallen. Es

hat mir nicht so sehr gefallen, dass Amine einen Trottinettunfall hatte.»

- «Das Baden im See war sehr toll.»
- «Das Zusammensein mit der Klasse einfach, es war schön sie mal jeden Tag um jede Zeit zu sehen.»
- «Der Seilpark war schön, aber auch anstrengend. Die anstrengende Wanderung fand ich nicht so toll.»
- «Dass ich einen Fisch gefangen und ihn anschliessend gegessen habe, werde ich nie vergessen. Nicht so schön war, dass mein Handy beim Fischen ins Wasser gefallen ist, aber zum Glück geht es noch.»
- «Das Lager war sehr lustig und schön. Ich hatte sehr viel Spass, am meisten im Seilpark.»
- «Die Letzte Woche zusammen als Klasse war schön, einfach das ganze Lager war perfekt.»



Abschluss-Schulreise der 3. Sek B und E

Peter Brotschi

Standort Matzendorf

Am Donnerstag, 12. Juni, war «action and fun» in Adelboden angesagt. 32 Schülerinnen und Schüler der 3. Sek B und E aus Matzendorf erlebten einen tollen Reisetag mit Spass und Sport.

Mit dem Reiseкар wurden wir nach Adelboden geführt, wo wir uns in zwei Guppen aufteilten und je einen halben Tag mit den Trottis unterwegs waren und im Seilpark «Reherti» in luftiger Höhe über dem Fluss verschiedene Mutproben bestanden, sei das mit Seilbahngleiten oder mit Abseilen von der Betonbrücke aus. Leider mussten zwei Schülerinnen das Programm wegen unglücklicher Stürze mit dem Trotti vorzeitig abbrechen und sich in ärztliche Behandlung begeben. Wir konnten aber beide am Abend wieder mit nach Hause nehmen.

Ganz speziell hat uns gefreut, dass Tobias mit dem Rollstuhl diesen Tag ebenfalls miterleben durfte, allerdings mit einem auf ihn zugeschnittenen Tagesablauf.

In der zweiten Hälfte des Nachmittags bauten sich dunkle Wolken auf, die sich dann mit einem heftigen Platzregen entluden. Dies aber nicht zum Ärger, sondern zur Freude der Teilnehmenden.



Frühlingskonzert

Martin Wüthrich
Standort Balsthal

Auch dieses Jahr konnte der Standort Balsthal zum traditionellen Konzert am Mittwoch vor den Frühlingsferien einladen. Unter der Leitung von Martin Wüthrich traten der Chor, die beiden Bands «M&M's» und «Not for rental», die Klassen P1a, P1b und eine Gruppe der zweiten P-Klassen sowie mehrere Solistinnen und Solisten im Kultursaal Haulismatt auf.

Das Publikum im vollbesetzten Saal kam in den Genuss eines vielfältigen Programms: von «YMCA» und «Dream a little dream» aus den 60er- und 70er-Jahren über DJ Bobo's «Freedom» sowie Mundartsongs von Bligg und Flo-

rian Ast bis zu aktuellen Charthits wie «Lieder» oder «Bonfire Heart» war für jeden Geschmack etwas dabei.

Nebst den tollen musikalischen Auftritten überzeugten die Schülerinnen und Schüler auch im ganzen «Drumherum»: Zwei Moderationspaare führten unterhaltsam durch das Programm, Licht- und Computertechnik wurden

von drei Schülern gekonnt gesteuert und alle Teilnehmenden waren selbstständig – nach nur einer gemeinsamen Hauptprobe – immer zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Kompliment!



Sporttag Balsthal

Franziska Bürgi
Standort Balsthal

Unser traditioneller Sporttag fand auch dieses Jahr bei angenehmen Temperaturen am 4. Juni 2014 statt. Um 08.00 Uhr morgens versammelten sich die Schülerinnen und Schüler auf dem Sportplatz, bereit um sich einen Tag lang verschiedenen sportlichen Herausforderungen zu stellen. In den Leichtathletik-Disziplinen wurde den ganzen Tag hart um Meter und Sekunden gekämpft.

Trotz des Konkurrenzkampfs feuerten sich die Startenden immer wieder ge-



genseitig an und lachten zusammen, wenn es zum Beispiel darum ging, bei anderen Posten mit verschiedenen schweren Schuhen immer dasselbe Ziel zu treffen. Die Stimmung auf dem Sportplatz war grandios und verblüffte so manche Aufsichtsperson. Auch bei über 360 Anwesenden und dem vorhandenen Konkurrenzkampf, blieb es während des ganzen Wettkampfs friedlich.

Nach einem abwechslungsreichen Tag wurden alle Resultate in einer Datenbank zusammengetragen und für die Rangverkündigung, welche jeweils am Folgetag stattfindet, vorbereitet. Auszug aus der Rangliste:

Jahrgang 2001:

1. Haefeli Anja
Gisler Silvan
2. Dobler Svenja
Micelli Mirko
3. Mächler Sonja
Isaj Leon

Jahrgang 2000:

1. Walser Sara
Kaufmann Chairö
2. Allemann Laura
Müller Elias

3. Grolimund Luisa
Wehrli Manuel

Jahrgang 1999:

1. Schalt Jacqueline
Christ Luca
2. Walser Larissa
Eggenschwiler Mario
3. Flückiger Noëlle
Besiri Qenan

Jahrgang 1998:

1. Freitag Carmela Svenja
Schioppetti Gianluca
2. Künzli Jemina
Ramadani Ilir
3. Beth Verona
Grolimund Simon

Jahrgang 1997:

1. Ledermann Jana
Grgic Josip
2. Dedic Andrea
Maheswaran Balujan
3. Hafner Tamara
Ackermann Nicola



Orientierungslauf Balsthal vom 5. November 2013

Thomas von Burg
Standort Balsthal

Der Wetterbericht stimmte uns optimistisch, den OL am vorgesehenen Datum durchzuführen. So präsentierte sich am Dienstag, 5. November, zwar kein Bilderbuch-Herbsttag, aber es war trocken und mit Temperaturen um die 15 Grad ideal für Outdoor-Sport.

Die Vorbereitungszeit für einen solchen Anlass mit 152 Teams oder 337 Läuferinnen und Läufern beträgt etwa sechs Wochen. Es braucht entsprechendes Material und eine detaillierte Organisation. Es gibt jedes Jahr neue Lehrpersonen, welche unsere regelmässigen Anlässe noch nie mitgemacht haben. Diese erhalten jeweils eine genaue Einweisung in ihre Aufgabe, sei dies am Start, unterwegs als Posten im Gelände, im Ziel oder bei der Koordination und Auswertung.

Um 13.30 bildete sich bereits eine lange Schlange vor dem Start am Rennweg, obwohl jedes Team am Morgen seine individuelle Startzeit zwischen 13.30 und 14.48 Uhr erhalten hatte.



Dies hiess, dass alle 30 Sekunden eine Gruppe losgeschickt wurde. Weil in sechs verschiedenen Kategorien

auf ebenso vielen Bahnen gestartet wurde, konnten die Gruppen nicht einfach nur einander hinterherlaufen und die gleichen Posten quittieren. Der Blick auf die Karte und der Vergleich der Postennummern waren unumgänglich.

Motivation und Ziele der Teams bewegten sich zwischen Natur-Geniessen und Frische-Luft-Schnappen bis hin zur ambitionierten Podestplatz-Jagd. Was uns alle an diesem Nachmittag verband, war das gemeinsame Erlebnis draussen in Feld und Wald.

Seit einigen Jahren setzen wir ein elektronisches System mit Finger-Chip ein, auf welchem die Postennummer und die Zeit gespeichert werden. Unglücklicherweise befanden sich diesmal noch alte Daten auf den Chips, was das Auslesen im Ziel stark verzögerte. Zum Glück konnten



sich die Schülerinnen und Schüler während dieser Wartezeit mit Tee und Brötchen verpflegen.

Mit der Rangverkündigung zwei Tage später fand dieser Sportanlass der Kreisschule Thal am Standort Balsthal seinen verdienten Abschluss.

Die erreichten Laufzeiten bewegten sich je nach Kategorie zwischen einer halben und anderthalb Stunden. Mit Freude durften die Lehrpersonen feststellen, wie hoch im Allgemeinen die Einsatzbereitschaft und Motivation seitens der Jugendlichen ist!



Credit Suisse Cup 2014 in Basel

Armando Choque Morales

Standort Balsthal

Nach dem sensationellen Sieg der 8. Klasse Sek E2a/b an der kantonalen Ausscheidung des Credit Suisse Cup Schülerturniers in Subingen, durften wir am 11. Juni 2014 an das nationale Finalturnier ins St. Jakob Gelände nach Basel reisen. Wir waren gespannt, auf welch starke Gegner wir treffen würden. Nach dem ersten Match am frühen

Morgen waren wir etwas enttäuscht. Es war ein Spiel auf ein Tor, doch kurz vor Schluss erzielte der Gegner das unglückliche 0:1-Schlussresultat. Nun waren wir unter Druck, da nur der Gruppenerste weiterkam. Trotz der brennenden Hitze konnten wir die nächsten beiden Spiele gewinnen. Somit hatten wir wieder realistische Chancen auf ein Weiterkommen. Bedingung war, dass wir die restlichen beiden Spiele gewinnen mussten. Nach einer stündigen

Pause wirkten die Jungs jedoch ein wenig müde und träge aufgrund der Hitze und wir verloren leider. Trotzdem war der Ausflug an diesen Riesen-Event ein Erfolg. Nach einem Rundgang in der Innenstadt machten wir uns zufrieden, aber auch vom Tag gezeichnet, auf den Heimweg nach Balsthal. Nächstes Jahr haben die Jungs eine weitere Möglichkeit, am CS-Cup erneut für Furore zu sorgen.



Costa Finale in Matzendorf

Peter Brotschi

Standort Matzendorf

Am Donnerstag, 3. Juli, fand die Abschlussfeier der Oberstufe Matzendorf statt. Sie stand ganz im Zeichen des Abschieds. Die Szenencollage mit dem Titel «Au revoir mit der Costa Finale» liess die Kreuzfahrttouristen auf einen Hochseedampfer steigen, der sich nach dem Aufheulen des Schiffshorns vom Ufer entfernte und in die weite Welt hinaus glitt.

An Bord wurde die reiselustige Gesellschaft von der Schiffscrew begrüsst, indem diese die Reiseroute bekannt gab, die Sicherheitsvorschriften in Erinnerung rief und das vielfältige Unterhaltungsprogramm vorstellte. Die 37 Schülerinnen und Schüler der Klassen 3 E, B und K zeigten musikalische, tänzerische und theatrale Produktionen. Das Bühnenbild unterstrich mit den Rettungsringen, den Schiffsseilen und der Rückwand als blauen Horizont mit aufgehender Sonne die Meeresatmosphäre. Nach der unterhaltsamen Überfahrt wurde der Song von Gölä «Uf und dervo» gesungen, mit dem sich die Schülerinnen und Schüler der 3. Sek definitiv verabschiedeten.



Die beiden Klassenlehrer, Marc Studer und Peter Brotschi, führten die Regie und konnten mit Freude erleben, wie das Theaterspielen auch schulmüde Schulabgänger wieder zu produktivem Gestalten animieren kann.

Der Standortleiter, Cédric Müller, verabschiedete anschliessend die Schülerinnen und Schüler. Mit Thomas Arbenz wurde auch ein langjähriger, engagierter Lehrer verabschiedet, der in den Ruhestand tritt.

Abschlussfeier Balsthal

Oliver Natus Brunner

Standort Balsthal

Am 3. und 4. Juli 2014 war es soweit: Die Abschlussklassen hatten ihre grossen Auftritte. Zu Beginn konnten Eltern, Angehörige und Interessierte verschiedenste Projekte der austretenden Schülerschaft bestaunen. Im Falkenstein-Schulhaus fand eine Art Projekt-Vernissage statt. Hier durfte man in aller Ruhe die Werke der Lernenden betrachten, nachfragen und ausprobieren. Vom Pausenkiosk über Mofa-Umbau, stylisch beleuchteter Kommode, Dokumentationen über den Musikverein Herbetswil, Hochsicherheitsgefängnisse, Pyramiden bis hin zur Givebox – den Ideen und Umsetzungen schienen keine Grenzen gesetzt. Einzelne Schülerinnen und Schüler präsentierten ihre Wer-

ke auch ausführlicher vor gebanntem Publikum, welches sich dazu in verschiedenen Klassenzimmern versammelte und ganz Ohr war.

Der zweite Teil der Veranstaltung fand im Kultursaal Haulismatt statt. Hier gab es nach der Vernissage erst einmal eine kleine Stärkung am liebevoll dekorierten Apéro. So manch einer nutzte diese gemütliche Atmosphäre zu einem Plausch und Rückblick auf die letzten zwei oder drei Jahre, bevor die eigentliche Schlussfeier um 20.15 Uhr begann. Der Chor unter der Leitung von Martin Wüthrich gab unter anderem den Williams Hit «Happy» zum Besten, was zum Abend passte: Sicher waren alle Ler-

nenden froh, den Stress der letzten Monate in jenem Moment abschütteln zu können und sich auf eine spannende Zukunft zu freuen.

Nach der Ansprache von Gesamtschulleiterin Eva Davanzo traten noch Bands mit Sängerinnen auf und begeisterten die Anwesenden. Nach einigen selbst produzierten Videos und Aufführungen wurden die austretenden Lernenden und deren Klassenlehrpersonen verabschiedet. Nach zwei Abschiedsliedern endete der Anlass, an dem der eine oder andere sicher ein weinendes, aber auch ein lachendes Auge im Antlitz hatte.





2. Sek P a, Balsthal



Alexa Altermatt, Mathias Bader, Simon Bader, Dana Brunner, Anna Eschmann, Marc Flück, Marlies Gisin, Silvan Gisler, Tristan Grütter, Niklas Haefeli, Vanessa Hirschi, Jonathan Künzli, Joshua Lehmann, Lucero Müller, Beril Okuyucu, Michelle Pichler, Teodora Rajkovic, Larissa Walser, Sara Walser

Klassenlehrperson: Martin Wüthrich

Maturitätsprofile

Schwerpunktfächer

Bildnerisches Gestalten	1
Biologie/Chemie	5 (davon 2 bilingualer Unterricht: Englisch)
Englisch	2
Italienisch	1
Mathematik/Physik	1 (mit bilinguaem Unterricht: Englisch)
Musik	2
Wirtschaft/Recht	4
3. Klasse Sek E	4

2. Sek P b, Balsthal



Damian Ackermann, Nina Ackermann, Florian Arnold, Joel Bader, Mika Berthel, Alessia Bloch, Thomas Bobst, Lisa Bühlmann, Jasmin Dobler, Dominik Dubach, Björn Fluri, Sina Fluri, Noëlle Flückiger, Jennifer Graf, Tobias Hafner, Samuel Häfeli, Dominik Jurt, Delia Leuenberger, Elias Müller, Ronny Schneeberger

Klassenlehrperson: Lorenz Schumacher

Maturitätsprofile

Schwerpunktfächer

Biologie/Chemie	1
Englisch	2
Italienisch	3
Mathematik/Physik	2
Musik	1
Wirtschaft/Recht	7
Sportklasse	1
3. Klasse Sek E	3
Berufslehre	1

3. Sek E a, Balsthal



Ademi Djellza, Bojic Danijel, Born Sina, Büttler Samuel, Dedic Andrea, Douch Khalid, Grgic Josip, Grolimund Simon, Haefeli Matteo, Hafner Tamara, Imhof Melvin, Kamber Sara, Kohler Anja, Ledermann Jana, Mathiuet Noemi, Meier Chantal, Müller Jannis, Nganga Dorka-Maria, Ramadani Ilir, Reinhardt Mirco, Rubitschung Jana, Sägesser Pascal, Vögeli Dimitri

Klassenlehrperson: Andrea Herrmann

Berufswahl (alle EFZ, E-Profil)

Automatiker	1
Automechatroniker	1
Betriebsunterhalt/Werkdienst	1
Detailhandelsfachfrau	1
Drogistin	1
Elektroinstallateur	1
Fachfrau Betreuung Kinder	1
Fachfrau Gesundheit	1
Informatiker	2
Kauffrau/Kaufmann	9
Malerin	1
Maurer	1
Polymechaniker	1
Schreiner	1

3. Sek E b, Balsthal



Simon Ackermann, Nyome Baio, Verona Beth, Nilsu-Damla Birgin, Valentin Bloch, Nico Burkhalter, Rafael Disler, Edona Dullaj, Hanane El Kouchti, Jill Grolimund, Vanessa Heutschi, Nicolas Hohl, Michelle Koch, Sandra Köhler, Eliane Kohler, Jemina Künzli, Marina Mayr, Nadine Otter, Mirjam Probst, Dario Rubitschung, Daniela Saner, Ali Shala, Ceren Turp, Noel von Arb

Klassenlehrperson: Thomas Jeker

Berufswahl

Automatiker (mit Berufsmatura)	1
Detailhandelsfachfrau	2
Fahrzeugschlosser	1
Fachmittelschule	1
Fotofachfrau	1
Informatiker	1
Kauffrau (B-Profil)	1
Kauffrau (E-Profil)	8
Kaufmann (E-Profil)	1
Landwirt	1
Polizeischule Baden-Württemberg	1
Schreiner	2
Au-Pair im Welschland	1
Zimmermann	1
10. Partner-Sprachliches	
Schuljahr im Kt. Fribourg	1

3. Sek K und 3. Sek B a, Balsthal



Debora Jäggi,
 Ismail Ait Baoune, Elia Bader, Fabienne Bader, Arlind Berisha, Marco Christ, Aleksandra Dedic, Ilir Dullaj,
 Carmela Freitag, Fabio Hasler, Dario Legorano, Simge Löker, Ramona Luder, Simon Neuenschwander, Tanyaporn Sukree,
 Albesina Thaqi, Kevin Vogel

Klassenlehrperson Sek K: Nadja Signorelli

Klassenlehrperson Sek B a: Roland Stampfli, Cristina Hengartner

Berufswahl

Detailhandelsfachmann	2
Elektroinstallateur	1
Kältetechniker	1
Koch	2
Landwirt	1
Logistiker	2
Pharma-Assistentin	1
Polymechaniker	1
Produktionsmechaniker	1
Restaurationsfachfrau	1
Zwischenjahr (Praktikum)	2
Noch keine Anschlusslösung (Stand 10. Juni 2014)	2

3. Sek B b, Balsthal



Nicola Ackermann, Sadat Ajeti, Endrit Berisha, Adrian Büttler, Kadir Ebeoglu, Mike Fluri, Ismet Husejinovic, Remo Joller, Urs Kunz, Fabian Lüthi, Elias Schmidt, Dominic Staller, Simon von Rohr, Hadis Zulficari, Jelena Blatancic, Fabienne Lisser, Edina Muminovic, Sonja Probst, Sandra Stalder, Sibylle Tschan

Klassenlehrperson: Thomas von Burg

Berufswahl

Automobilassistent	1
Carrosseriespengler	1
Detailhandelsfachfrau	2
Elektroinstallateur	1
Fachfrau Kinderbetreuung (Praktikum)	1
Floristin	1
Gipser	1
Hotellerieangestellte	1
Koch	2
Landwirt	1
Logistiker	2
Maurer	1
Pflegefachmann	1
Produktionsmechaniker	1
Schreinerin	1
Noch keine Anschlusslösung (Stand 12.06.2014)	2

3. Sek E, Matzendorf



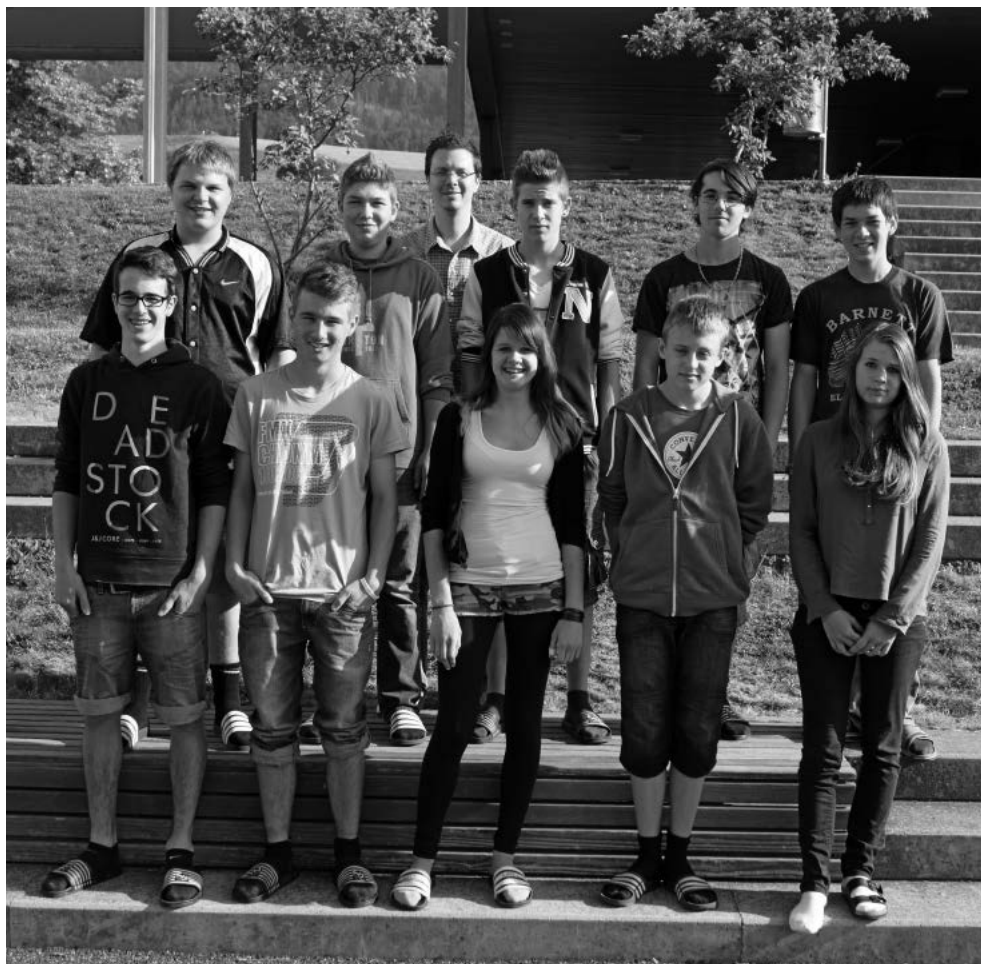
Nadia Allemann, Simona Allemann, Lara Bader, Mathias Bläsi, Roger Brunner, Michelle Christ, Yves Christ, Simon Eggenschwiler, Celine Fluri, Sven Flück, Marco Gribi, Raphael Haefeli, Rahel Kobel, Celine Kopka, Delaja Ledermann, Benjamin Mägli, Stefanie Meister, Dominik Meyer, Eileen Pergher, Denis Redivo, Natascha Thommen, Tobias Walser, Muriel Zimmermann

Klassenlehrperson: Peter Brotschi

Berufswahl

Drucktechnologin	1
Elektroinstallateur	1
Fachfrau Kinderbetreuung	1
Gymnasium Solothurn	1
Kauffrau	3
Logistiker	1
Netzelektriker	1
Optiker	1
Pferdewartin	1
Polymechaniker	2
Sanitärinstallateur	1
Schreinerin, Schreiner	2
Sprachaufenthalt	3
Startpunkt Wallierhof	2
Zimmermann	2

3. Sek B und 3. Sek K, Matzendorf



Noel Baeriswyl, Tobias Brunner, Lea Canonica, Björn Dobler, Jessica Fürst, Kurt Gerber, Florian Marty, Philip Truffer, Timothy Steinle, Kevin Strähl, Brian Weber, Jasencic Miralem, Medhane Milkias

Klassenlehrperson Sek B: Marc Studer

Klassenlehrperson Sek K: Michael Krähenbühl Schären

Berufswahl

Coiffeur	1
Fachmann Betriebsunterhalt	1
Gipser	1
Koch	1
Logistiker	2
Maler	1
Strassenbau	1
Strassentransportfachmann	1
Produktionsmechaniker	1
Spengler	1
Noch keine Anschlusslösung	
(Stand 23.06.2014)	2

Kurzinformationen Schuljahr 2014/15

1. Umfassende Informationen finden Sie unter www.ksth.ch

Auf unserer Homepage finden Sie die Informationsbroschüren mit Verzeichnis der Lehrpersonen, Schulhausordnungen, Regeln bei voraussehbaren und unvorhergesehenen Schulversäumnissen, Erklärungen zur Sek-I-Reform, Übertrittsregeln und wichtige Adressen.

2. Adressen, Kontakte und Öffnungszeiten

Gesamtschulleitung Kreisschule Thal Standortschulleitung Balsthal

Eva Davanzo
Hölzlistrasse 1
4710 Balsthal
Sprechstunden nach Vereinbarung

Tel. 062 391 37 41
gesamtschulleitung@ksth.ch

Standortschulleitung Matzendorf

Cedric Müller
Rehgasse 12
4713 Matzendorf
Sprechstunden nach Vereinbarung

Tel. 062 394 15 30
sl.matzendorf@ksth.ch

Schulsekretariat KSTh

Antonia Grolimund-Schaad
Hölzlistrasse 1
4710 Balsthal

Tel. 062 391 37 40
sekretariat@ksth.ch

Öffnungszeiten Schulsekretariat:

Mo, Mi, Do, Fr 08.00 – 11.30 Uhr, Di 13.30 – 16.30 Uhr

3. Standorte

Schulhaus Falkenstein Balsthal
Standort Matzendorf
Hauswirtschafts- und
Werkschule Matzendorf

Tel. 062 391 51 55
Tel. 062 394 15 30
Tel. 062 394 22 14



Impressum

7. Ausgabe 2013/14

Erscheint: jährlich

Auflage: 1000 Exemplare

Herausgeber: KSTh Kreisschule Thal,
<http://www.ksth.ch>

Redaktion: Kreisschule Thal

Layout und Druck: Druckzentrum AG,
8143 Stallikon